

ORPHEUS IN DER UNTERWELT

Operette von Jacques Offenbach

Textfassung für das Theater Klagenfurt von Peter Lund

DIE PERSONEN:

ORPHEUS

EURYDICE

PLUTO / ARISTEUS

HANS STYX

ZEUS

JUNO / DIE ÖFFENTLICHE MEINUNG

DIE NEUE ÖFFENTLICHE MEINUNG

MERKUR

VENUS

CUPIDO

MINERVA

MARS

DIANA

BACCHUS

NO 0 MELODRAM

1.BILD

Ein Veranstaltungsraum der gehobenen Mittelklasse. Ein Streichquintett ist aufgebaut. Ein Rednerpult. Die ÖFFENTLICHE MEINUNG betritt die Bühne und stellt sich hinter das Rednerpult.

ÖFFENTLICHE MEINUNG:

Sehr geehrte Damen und Herren, herzlich Willkommen zu unserer Veranstaltung:
 „Wert und Bedeutung unserer Kulturlandschaft im Hier und Heute:
 Ist das Theater noch zu retten?“

Ich begrüße im Publikum ganz herzlich Landeshauptfrau Gerlinde Schneiss zu Trottenburg, Nationalratsmitglied Vinzenz Steuerhammer sowie Stadträtin Mandy Eder und Kulturreferent Horst Wunz.

Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle dem Stadttheater Klagenfurt, dass uns nicht nur die Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt hat, sondern auch für den musikalischen Rahmen Sorge trägt: Meine Damen und Herren, die Mitglieder des Kärntner Symphonieorchesters!

Ein Streichquartett betritt unter Applaus die Bühne und nimmt seine Plätze ein.

Meine Damen und Herren- wir leben in orientierungslosen Zeiten. Werteverfall und zunehmend polarisierende Gesellschaftsgruppen bedrohen den Zusammenhalt unserer Heimat und damit die Existenz unseres kostbarsten Gutes: Unserer österreichischen Kultur, fest verankert -natürlich- im europäischen Kontext.

Theater kann uns so vieles geben. Das Ringen um Wahrheit, künstlerisch und menschlich. Das Leiden des Künstlers ist das Leiden des Menschen: seinen eigenen Ansprüchen nicht zu genügen, seine Werten untreu zu werden, seine Träume zu vergessen und seine Liebe zu verraten.

Aber es kann uns auch zeigen, wozu wir fähig sind. Zu wahrer Größe angesichts tiefster Verzweiflung. Gibt es eine schönere Fabel als den Mythos des Orpheus, der unachtsam seine Geliebte Eurydice an den Tod verlor und sie durch Treue wiedergewann?

Lassen Sie sich berühren, aber vor allem, lassen Sie sich ermutigen von dieser Fabel, die uns alle belehrt, was der Mensch in seiner Treu vermag. Eine Geschichte, so alt wie die Menschheit. Eine Geschichte, so alt wie das Theater: Orpheus und Eurydice!

Eurydice ist mit einem Notenblatt aufgetreten, bereit zu singen. Das Streichquintett spielt die neun Takt Forte, Eurydice öffnet den Mund, der 1.Geiger klopft ab. Es ist ORPHEUS

Orpheus:

Danke. Danke! Das müsste so klappen. Den Rest können wir.
 Dann bis heute Abend, Kollegen.

Allgemeiner Aufbruch. Die Musiker gehen ab, Orpheus geht zu der zweiten Geige, einer hübschen jungen Frau, und macht Eindruck. Keiner achtet auf Eurydice .

Eurydice:
Orpheus? Hast du meinen Text gelesen?

Orpheus: *zu der Geigerin*
Das haben Sie wirklich großartig gespielt. Das muss ich Ihnen als älterer Kollegen
jetzt einfach mal sagen-

Eurydice :
Orpheus!

Orpheus:
Diese Fingerhaltung, einfach wunderschön. *greift die Hand der Geigerin*
Wenn ich Ihnen vielleicht einen kleinen Ratschlag geben dürfte-

Die Geigerin schaut etwas irritiert. Eurydice ist es sehr unangenehm zu stören.

Eurydice :
Schatz!

Orpheus:
Ja?

Eurydice :
Ich wollte nur-

Orpheus:
Was denn? *zur Geigerin* Entschuldigung.

Eurydice :
-fragen, ob er dir gefällt.

Orpheus:
Was?

Eurydice :
Mein Text.

Orpheus: *zu Geigerin*
Das können wir nach der Probe noch mal ganz in Ruhe besprechen, o.k.?

Eurydice :
Aber ich habe das Gefühl-

Orpheus:
Was denn?

Eurydice :
Also manchmal habe ich das Gefühl-

Orpheus: *zur Geigerin*
In meinem Büro vielleicht?

Eurydice :
- du hörst mir nicht zu.

Orpheus: *hat nicht zugehört*
Was?

Eurydice :
Findest du, ich bin...langweilig?

Orpheus:
Schatz! Du weiß, wenn ich Musik mache-

Eurydice :
Ich weiß, ich weiß! Es ist bloß-

Orpheus:
Wir arbeiten hier!

Eurydice :
Klar. *kurze Pause.* Liebst du mich noch?

Orpheus:
Später. O.k.?

ORPHEUS geht mit der GEIGERIN in traulichem Gespräch ab. EURYDICE blickt auf die Rose in ihrer Hand.

Eurydice :
Klar. Alles O.k.

Musikeinsatz. Verwandlung.

2. BILD - 1. SZENE

Eine gediegene Etagenwohnung mit Doppelbett und Parkettboden. Große Fenster mit Ausblick auf die thrakischen Berge. Auf der anderen Seite des Treppenhauses eine leere Wohnung mit Kühlschrank und einer Matratze auf dem Boden. Hier wohnt offensichtlich ein Junggeselle.

Nr. 1 ARIE EURYDICE

Eurydice :
Hat man als Frau zu wilde Träume,
dann schläft man nicht sehr viel.
Man geistert schlaflos durch die Räume
und sehnt sich ohne Ziel.

All die Tage in der Wohnung,
so solo ohne Mann,
sucht sich Frau eine Belohnung,
was fängt man da an?
was fängt man da an?
Na, was?

EURYDICE schleicht sich mit einem Brief ins Treppenhaus

Eurydice :

**Man fängt was mit dem Nachbarn an,
dem Nachbarn an,
wobei man gar nichts dafür kann,
nichts dafür kann.
Das liegt alles nur daran,
dass man einfach klingeln kann,
drum hat auch jede irgendwann
was mit dem Mann von nebenan!**

**Ich sitz allein auf der Etage,
das bin ich so gewohnt.
Vom Gartenzaun bis zur Garage,
das ist mein Horizont.**

**Tausend Frauen in der Siedlung
geht es ganz genau wie mir,
wir stehn frei zur Neuvermietung,
und so klingeln wir
an der nächsten Tür,
der Tür.
Kling-Kling-Kling**

EURYDICE wirft den Brief durch den Briefschlitz

Eurydice:

**So fing das mit dem Nachbarn an
dem Nachbarn an.
Wobei ich gar nichts dafür kann
nichts dafür kann.
Das lag alles nur daran
dass man einfach klingeln kann
und darum hab ich schon so lang
was mit dem Mann von nebenan!**

Eurydice :

Ach, es ist ein Geheimnis um diesen Mann. Ein romantisches Geheimnis.
Wir begegnen uns im Treppenhaus. Ich grüße. Er grüßt freundlich zurück.
Ich bitte ihn auf eine Tasse Tee hinauf. Er lehnt dankend ab. Ich läute
unter fadenscheinigem Grund an seiner Tür, hoffend, dass er mich
hereinbittet. Er tut es nicht. Und dann endlich- ein verstohlener Kuss bei den
Briefkästen! Ach, Aristeus!

Orpheus kommt aus dem Fahrstuhl und entdeckt Eurydice .

Orpheus:

Was starrst denn du unserem neuen Nachbarn in den Briefkastenschlitz? Was sollen
die Leute von uns denken?

Eurydice :

Seit wann kümmert es *dich*, was die Leute von uns denken?

Orpheus:

Ich bin Künstler. Ich habe einen Ruf zu verlieren.

Eurydice :

Aber bestimmt nicht als Künstler. Wenn dir so viel daran liegt, was die Leute denken, mach in Zukunft das Fenster zu, wenn du mit deinen Geigenschülerinnen übst.

Orpheus:

Willst du etwas behaupten, meine göttliche Musik stört unsere Nachbarn?

Eurydice :

Es geht nicht darum, was die Nachbarn hören, sondern was sie *sehen*.

Orpheus, lass uns offen miteinander sein: Du liebst eine andere.

Orpheus:

Unsinn.

Eurydice :

Stimmt. Du liebst viele andere. Und ich liebe einen anderen.

Orpheus:

Also ist es wahr, was die Eumeniden tratschen? Du betrügst den göttlichen Orpheus?

Eurydice:

Orpheus, ich möchte ich die Scheidung.

Orpheus:

Das kommt überhaupt nicht in Frage! Ich gehe bei anständigen Familien ein und aus, wo man einen anderen Begriff von der Ehe hat als wir. Welche Mutter sollte mir ihre unmündige Tochter nach unserer Scheidung anvertrauen?

Eurydice :

Dir sollte man auch vor unserer Scheidung keine unmündige Tochter anvertrauen!

Warum rede ich eigentlich mit dir? Ich komme aus bester Familie. Mein Vater war ein GOTT!

Orpheus:

Halb. Halbgott.

Eurydice :

Meine Mutter war eine geistreiche Nymphe. Und ich bin die Frau eines drittklassigen pädophilen Tuttispieler mit dreistündigem Lehrauftrag an der Bezirksmusikschule, der seine Finger nicht bei sich behalten kann!

Nr. 2 DUETT EURYDICE, ORPHEUS

Orpheus:

So ist's gemeint?

Eurydice :

Und ob, mein Freund.

Orpheus:

Deinem Gatten bist du so Feind?

Eurydice :

Ja, lieber Freund.

Mehr als man meint!

Orpheus:

Und schätzt mich nicht als Komponisten?

Eurydice :

Dein Lied wird mir zu monoton-

Orpheus:

Und als begnadeten Cellisten?

Eurydice :

Vergreifst du dich zu oft im Ton.

du hast als Gatte, es tut mir leid,

was vielleicht mal war zwischen uns, vergeigt

und auch als schlechter Musikant hast du den Bogen überspannt-

Orpheus:

Du wagst es, so zu sprechen?

Dafür werd ich mich rächen!

Eurydice :

Ach, und wie, ach und wie

wie willst du dich wehren?

Orpheus:

Ich hab so meine Saiten

mit denen ich dich krieg

anstatt mit dir zu streiten

quäl ich dich mit Musik!

Eurydice :

Gnade, Gnade! Ich will nichts hören!

Orpheus:

In meinem Überschwang

geriet mir mein Gesang

nur leider etwas lang!

Eurydice :

Dein Schaffensdrang macht

mir Angst und bang!

Orpheus:

Mein Schaffensdrang

schuf diesen Göttersang!

Eurydice :

Ich höre dir nicht zu!

Orpheus:

Ich lass dir keine Ruh!

Eurydice :

Ich höre dir nicht zu!

Orpheus:

Ich lass dir keine Ruh!

Eurydice :

Nein, nein, nein, nein, nein, nein, GNADE! GNADE! ACH!!!!

Beide:

Das ist abscheulich / erfreulich,

das ist entsetzlich / ergötzlich

das ist ein Spiel, das ist zu viel.

Orpheus:

Die Melodie schuf mein Genie.

Eurydice:

Oh, welch ein Graus, ich halt' s nicht aus.

Orpheus:

Höre nun noch dieses Motiv,

sanft und weich und klassisch tief.

Eurydice:

Soll die Qual länger noch währen?

Nein, nein.... O wie gräulich und abscheulich!

Orpheus:

Ja, du musst es noch hören!

Dieses Legato, dies Pizzicato, Accelerando, Ritardando,

Presto, Presto, Animato, Agitato!

Euridice:

Ach, vor Verdruss, möcht' ich vergehen!

Nein, ich hör es nun nicht länger an.

Hör O Venus, hör mein Flehen.

Befreie mich von diesen Mann!

Ich muss vergehen, hör' ich dieses noch länger an,

Venus, o befreie mich, von diesem Mann, ach!

Eurydice : *verzweifelt*

Oh, Venus! Halde Göttin all derer, die wahrhaft lieben! Befreie mich von diesem Mann, und ich will dir zehn milchweiße Lämmer opfern!

Orpheus: *brüllt*

Oh Zeus! Gewaltiger Donnergott mit der weltbeherrschenden Augenwimper, befreie mich von dieser Frau und ich will dein Loblied singen bis an das Ende meiner Tage!

Im Obergeschoß öffnet sich ein Fenster.

Ein Gott: (Bacchus)

Ruhe da unten oder ich ruf die Polizei!

Ein Göttin: (Venus)

Wisst Ihr eigentlich, wie spät es ist?

Ein Gott: *leiser werdend, zu seiner Frau*

Jeden Abend dasselbe Theater. Dieses Gesocks da unten hat doch nicht alle Tassen im Schrank.

Eine Göttin:

Mach bloß das Fenster wieder zu.

Orpheus: *flüstert*

Da siehst du, was du angerichtet hast! Die ganze Nachbarschaft zerreißt sich schon das Maul über deinen liederlichen Lebenswandel Dieser Schädel ist dazu auserkoren, einen Lorbeer zu tragen und nicht die Hörner, die du mir aufsetzt.

Eurydice:

Dann lass mich gehen!

Orpheus:

Nichts da! In der Antike gibt es keine Scheidung. Ich könnte dich höchstens als Sklavin verkaufen.

Eurydice: *in ohnmächtiger Wut*

Ooohhh!!!

Orpheus:

Und glaub mir; sollte ich dich noch einmal dabei erwischen, wie du unserem Nachbarn Kuschhändchen durch den Briefschlitz steckst, statt dich um mein Mittagessen zu kümmern, werde ich das auch tun!

Orpheus geht ab, Eurydice wirft sich verzweifelt auf das Bett.

2. BILD - 2. SZENE

In der Nebenwohnung tritt Pluto auf. Ein extrem cooler Sponti mit Muscleshirt und Surferimage. Er holt sich ein Bier aus dem Kühlschrank, haut sich auf die Matratze und fängt an, sich einen Joint zu drehen.

NO 3 ARIE DES PLUTO

Pluto:

**Ja, der Teufel bin ich, ich darf im Stück nicht fehlen.
das Böse in Person, such ich nach armen Seelen.
bin der, der Böses will, und stets das Beste kriegt!
weil am Ende ja doch zum Glück die Sünde siegt-**

**Ich bin Euer Hirte und ich kann euch Schafe lehren
Auch ein dummes Schaf spürt in sich göttliches Begehren
doch findet die Lust nur der, der nach der Lust auch sucht
Gott spricht nicht umsonst von der zu Recht verbotnen Frucht
Lust macht nur, was man lustvoll sucht.**

Eurydice: *schnüffelt und riecht den Joint.*

Aristeus? Bist du da?

Pluto:

**Darum preist dankbar, darum preist dankbar euer Geschick
denn aus meiner Hölle, denn aus der Hölle, gib't's kein zurück!**

Pluto klopft an Eurydices Tür. Eurydice öffnet.

Pluto:

Was seh ich? Mein Baby hat geweint?

Eurydice:

Oh Aristeus, es ist einfach entsetzlich! Orpheus weiß alles.
Und er hat gesagt, eine Scheidung kommt in seiner Position überhaupt nicht in Frage
und die Eumeniden zerreiße sich eh schon das Maul über uns und...
Er hat mir verboten, dich zu sehen!

Pluto:

Und das lässt sich mein Baby gefallen?

Eurydice:

Was soll ich denn tun? Wir leben in der Antike! Als Frau gehöre ich da zum Hausstand!

Pluto:

Ich glaube, du siehst das alles ein bisschen zu eng.

Eurydice:

Natürlich seh ich das alles ein bisschen zu eng. Wie auch nicht?
 Mein Horizont reicht gerade mal bis zum Gartenzaun! *ruft nach oben*
 Oh Zeus, warum hast du es zugelassen, dass ich mich an diesen kleingeistigen
 Musiklehrer verschwendet habe? Ich wünschte, ICH WÄRE TOT!!!

Pluto: *zieht Eurydice auf das Bett*

Da betet mein Baby aber zur falschen Abteilung.

Eurydice:

Was?

Pluto hält Eurydice den Joint hin.

Pluto:

Hier.

Eurydice: *mißtrauisch*

Was ist das?

Pluto:

Das wird deinen Horizont erweitern.

Eurydice:

...ich weiß nicht-

Pluto:

**Alles, was uns klüger macht, war immer schon verboten
 und was wirklich leben heißt, das wissen nur die Toten
 Eva hat am Apfel auch nur deshalb gern geleckt
 weil sie wusste, dass Verbotnes ganz besonders schmeckt
 Vertraue mir und du entdeckst:**

**Nur das Verwehren weckt das Begehren, bringt uns das Glück
 doch hat das Verlangen erst angefangen, gibt's kein zurück...**

Eurydice:

Oh, Aristeus... Wie ist mir? Mir wird... ganz anders....

Pluto:

Und- ist das besser?

Eurydice:

Es ist.... es ist unglaublich! Ich schwebe! Ich lebe! Ich verstehe
 das Universum! Ich kenne die Antwort! Die Antwort ist- Liebe!

Pluto:

Yeah, Baby!

Eurydice:

Ich spüre mein göttliches Potential! Mein Vater war ein Gott! Ich bin eine Göttin! Wir
 alle sind- GÖTTER!!

Pluto bietet Eurydice ein paar Pillen an und hält ihr die Bierflasche hin.

Pluto:
Und darauf trinken wir...

Eurydice:
Oh, ich weiß nicht. Ich muss morgen früh raus.

Pluto:
Ziemt solch kleingeistiger Gedanken einer Göttin?

Eurydice: *spricht undeutlich*
Ich bin nicht kleingeitschich! Orpheus ist kleingeitschisch.

Pluto: *verführerisch*
Ein letzter Schritt zu unserer kosmischen Vereinigung!

Eurydice: *hört nicht zu*
Orpheusch is der kleingeitschische Mensch, der mir jemalsch begegnet
is. Alles was dieser Mann kann, is fiedeln! Und das auch nur auffer Geigel!

Pluto hält Eurydice die Pillen hin.

Pluto:
Na dann, Baby...

Eurydice:
Ich weiß wirklich nicht...

Pluto:
Ich dachte, du wolltest.... tot sein?

Musikeinsatz. Eurydice kippt die Pillen mit einem Schluck Bier hinunter.

Eurydice:
O Gott! OH MEIN GOTT!!!

Pluto:
Yeah, Baby!

Eurydice:
Das ist übermenschlich.

Pluto:
JA!

Eurydice:
Das ist es also, wovon immer alle reden!

Pluto:
JAAA!!

Eurydice :
Das ist einfach- himmlisch!

Pluto zeigt seine Hörner

Pluto: *zeigt seine Hörner*
Das, Baby, ist es gerade NICHT!

Eurydice :
Oh mein GOTT!!!

Pluto:
YEAH, BABY!!!

Nr. 4 COUPLET DER EURYDICE

Eurydice:
Der Tod will mir als Freund erscheinen
mit wahrer Lust begrüß ich ihn
ich lächle nur, anstatt zu weinen
so komm, oh Tod, und nimm mich hin.

Pluto setzt das Bett mit seinem Joint in Brand. Eurydice verbrennt.

Eurydice:
Sein kaltes Schwert will mich durchbohren
ich brenn trotz seiner Kälte rot-
mir scheint, ich werde neu geboren
ja, neugeboren durch den Tod.

Eurydice ist verschwunden.

Pluto:
Und weg ist sie. *er wischt eine Träne weg.* Dieser Moment geht mir immer noch an's Herz. So ein junges Leben. Na, Schwamm drüber. Jeder Beruf hat seine Schattenseiten. Aber bevor ich gehe, sollte ich dem Herrn Gemahl noch Rapport machen-

Pluto schreibt mit seinem Finger in die Luft. An der verkohlten Fensterscheibe erscheint folgende Schrift.

„Aristeus war ein Gott,
ich folge ihm
und bin jetzt tot.“

Pluto:
Die Reime sind nicht glänzend, aber als Gelegenheitspoesie mag es hingehen. Und jetzt Abmarsch-

Er steigt auf das Bett. Viel Nebel.

Pluto: *versinkt im Bühnenboden.*
HINAB ZU DUNKLEN GESTADEN!

2. BILD- 3. SZENE

Orpheus kommt aus dem Fahrstuhl.

Orpheus:

BIN WIEDER DAHA!! *Geht in die Wohnung* Und jetzt hab ich Hunger. SCHATZ?!!
Wo zum Teufel- Sie wird doch wohl nicht schon wieder - Eurydice?
EURI-!

Er hat die Schrift an der Fensterscheibe entdeckt und liest halblaut mit.

Orpheus:

Aristeus... ich folge ihm ... und bin jetzt tot...?

Kurzes Schweigen. Dann;

Orpheus:

Das reimt sich überhaupt nicht. *begreift*
Oh mein Gott! OH MEIN GOTT! Mein Weib... ist tot? Meine geliebte Eurydice im
Reich der Toten? *begreift, dann plötzlich;*
JAWOLL!!! Ja!!! HA- HAAA!!! *er stutzt* Irgend jemand in der Nähe?
Er sieht in's Publikum Nein, ich bin allein.
Ich kann mich ungestört meiner Freude hingeben!
Welch beglückender Verlust! Welch schrecklich schöner Schicksalsschlag!
stutzt Ich spüre eine Inspiration! Ich werde diese Tragödie in Musik fassen!
Ein Requiem! Ein Lied für meine tote Prinzessin! Wie eine Kerze im Wind. Oder lieber
auf Englisch? Nein, viel zu abgegriffen. Lieber klassisch, schlicht im Ton, direkt ins
Herz. *singt* Ach ich habe Sie verloren! Oh Mann, ist das gut! Mein Publikum wird es
lieben! Mein Publikum wird MICH lieben! Haha!! Hahahahaaaa!!!

Die Fahrstuhltür hat sich geöffnet. Die Öffentliche Meinung tritt in aller Selenruhe heraus.

Öffentliche Meinung:

Finden Sie das richtig?

Orpheus:

Pardon?

Öffentliche Meinung:

Ein Mensch ist gestorben und Sie freuen sich?

Orpheus:

Kein Mensch. Meine Frau!

Öffentliche Meinung:

Und was die Öffentliche Meinung dazu sagt, ist ihnen völlig egal?

Orpheus:

Die Öffentliche Meinung kann mich mal sonstwo.

Öffentliche Meinung:

Das wäre nun das Letzte, was ich mir wünschen würde.

Orpheus stutzt

Öffentliche Meinung:

Im Übrigen kann ich Ihnen versichern, dass es mir herzlich egal ist, was Sie als Privatperson beim Verscheiden ihrer Frau fühlen. Nicht egal ist mir hingegen Ihr Verhalten als öffentliche Person. Die Öffentliche Meinung hat ein Recht auf Sie als integrer Mensch und Künstler.

Orpheus:

Für einen wirklich integren Künstler kann die Öffentliche Meinung *nie* der Maßstab sein.

Öffentliche Meinung:

Sie unterschätzen mich, mein Lieber. Sie sind tarifrechtlich Angestellter eines subventionierten Kulturbetriebes. Sie glauben doch nicht im Ernst, dass ich Ihnen irgendwelche Steuergelder in den Hintern schiebe, damit Sie hier auf christlichen Werten Polka tanzen?

Orpheus:

Hat eine so attraktive Frau es nötig, so drastisch zu formulieren?

Öffentliche Meinung:

Versuchen Sie gar nicht erst, mich anzubaggern. Die Öffentliche Meinung ist unbestechlich. Also entweder, Sie-

Orpheus:

Sie können mir nicht drohen. Was kümmern mich materielle Dinge?
Ich bin Künstler! Ich schaffe für die Ewigkeit!

Öffentliche Meinung:

Sie verwechseln da was. Ich bin unterblich. Nicht Sie.
Wenn ICH Sie vergesse, sind Sie töter als ihre beschränkte Frau jemals sein wird!

Orpheus:

Oh mein Gott.

Öffentliche Meinung:

Da können Sie maximal hoffen, dass sie in irgendwelcher dubiosen Fachliteratur im Anhang auftauchen; Als drittklassige pädophile Orchesteraushilfe mit dreistündigem Lehrauftrag an der Bezirksmusikschule, die ihre Finger nicht bei sich behalten kann!

Orpheus ist sprachlos.

Öffentliche Meinung:

Ich schlage vor, dass Sie umgehend im Olymp eine Petition einreichen, mit der Bitte, Ihnen ihre Gattin postwendend zurückzugeben.
Sobald der Olymp Ihrem Antrag stattgibt und Sie beide sich wieder versöhnt haben, wäre ich meinerseits dazu bereit, die letzte unerfreuliche halbe Stunde aus meinem Gedächtnis zu tilgen, immer unter der Voraussetzung, beide Ehepartner verpflichten sich in Zukunft, jede ehebrecherische und damit familiengefährdende Situation zu vermeiden.

Orpheus:

Sie kommen nicht zufällig von irgendeiner Partei?

Öffentliche Meinung:

Ich bin ideologisch nicht gebunden. Aber natürlich sehe ich meinen Schwerpunkt eher im liberal-konservativen Lager. Auch wenn gewisse linke Kampfpresseorgane mittlerweile gerne etwas anderes suggerieren würden.

Orpheus:

Aber ich liebe meine Frau nicht.

Öffentliche Meinung:

Die Willenskraft über den Trieb zu stellen, unterscheidet den Menschen vom Tier.

Orpheus:

Wer das glaubt, hat keine Ahnung vom Leben!

Öffentliche Meinung:

Es ist nicht Aufgabe der öffentlichen Meinung, Ahnung vom Leben zu haben.
Sind sie bereit?

Orpheus:

Wozu?

Öffentliche Meinung:

Zu Höherem.

Nr. 5 DUETT ÖFFENTLICHE MEINUNG, ORPHEUS

Öffentliche Meinung:

Komm, komm, komm, ko-

Junge Frau:

Entschuldigen Sie bitte!? Wenn ich kurz unterbrechen dürfte?

Eine junge Frau aus dem Publikum ist aufgestanden. Die Öffentliche Meinung und Orpheus brechen konsterniert ab.

Öffentliche Meinung:

Wie bitte?

Junge Frau: *bahnt sich den Weg durch die Reihen auf die Bühne.*

Entschuldigen Sie, aber so geht das nicht.

Öffentliche Meinung:

Was geht hier nicht?

Junge Frau:

Das alles hier. *Zu Orpheus* Ihre menschenverachtende Haltung ihrer Frau gegenüber. *zur Öffentlichen Meinung* Ihre ironisierende Haltung zu der menschenverachtenden Haltung dieses Herren hier. Diese ganze vorgeblich komödiantische Dialogführung, um nur *scheinbar* gesellschaftliche Missstände zu hinterfragen, diese aber in Wirklichkeit zu zementieren und so ein Geschlechterbild zu perpetuieren, mit dem zumindest ich als Frau meiner Generation mich nicht mehr identifizieren kann. Und möchte.

Orpheus:

Bitte was?

Öffentliche Meinung:

So wie ich die junge Dame verstanden habe, behandeln wir unser Thema nicht mit dem nötigen Ernst.

Orpheus:

Aber das ist hier ist eine Operette. Das soll komisch sein.

Junge Frau:

Sie finden den griechischen Mythos von Orpheus also komisch?

Öffentliche Meinung:

Nun, zumindest unseren Umgang damit. Die satirische Behauptung, Orpheus hätte nur aufgrund des Druckes der Öffentlichkeit, also mir, Zeus darum gebeten, ihm seine Eurydice zurückzugeben, das finde ich schon eine sehr hübsche Idee. Und sehr innovativ für die damalige Zeit.

Junge Frau:

Und was sagt Eurydice dazu?

Öffentliche Meinung:

Bitte was?

Junge Frau:

Ich möchte an dieser Stelle auch ganz grundsätzlich den Original-Mythos in seiner patriarchalischen Grundstruktur in Frage stellen.

Orpheus:

Den auch?

Junge Frau: *überhört ihn*

Eurydice als durch und durch passives Opfer, ohne jede eigene Biographie, nur Folie für die vermeintliche Heldenhaftigkeit des männlichen Protagonisten.

Orpheus:

Wieso vermeintlich?

Junge Frau:

Hat irgendjemand in dieser Geschichte die Frau gefragt?

Orpheus: *lacht*

Besser nicht.

Junge Frau: *zur Öffentlichen Meinung*

Sie zwingen eine Geschlechtsgenossin in eine toxische Beziehung zurück. Also, ich kann darüber nicht lachen.

Orpheus:

Zwingt sie ja keiner, junge Frau.

Junge Frau:

Und sehen Sie? In diesem einen Satz offenbart sich das ganze Dilemma. Ihre Gleichgültigkeit gegenüber Kritik als Produkt eines jahrtausendealten Geschlechterbildes, ihre durch Gutmütigkeit getarnte Besitzstandmentalität und nicht zuletzt die Marginalisierung meiner Person durch die diffamierenden Worte „jung“ und „Frau“.

Orpheus:

Gott behüte. Ich wollte nur höflich sein.

Junge Frau:

Höflichkeit ist die Waffe der Täter.

Öffentliche Meinung: *zu Orpheus*

Und ich dachte, ich hätte Sie schon hart rangenommen.

Junge Frau: *zur Öffentlichen Meinung*

UND SIE ALS FRAU SPIELEN DAS SPIEL MIT! Statt wirklich Partei zu ergreifen für die Sache der Emanzipation, propagieren sie hier ein Frauenbild, über das ich-

Öffentliche Meinung:

Nicht lachen kann. Das haben sie schon mal gesagt.

Junge Frau:

Menschen meines Alters haben durchaus Humor, auch wenn uns dieser medial immer wieder abgesprochen wird. Ich lache nur über andere Dinge als Menschen ihrer Generation,

Öffentliche Meinung:

Was soll das denn bitte heißen, junge Dame!

Junge Frau:

Sehen Sie? Sie auch.

Öffentliche Meinung:

Verzeihung. Fräulein...*beißt sich auf die Zunge* Verdammt. Wie soll ich Sie denn nennen?

Junge Frau: *herzlich*

Sagen Sie einfach ‚Woke‘ zu mir.

Öffentliche Meinung:

‚Woke‘? Was ist denn das für ein Name?

Junge Frau:

Das ist kein Name. Das ist eine Haltung.

Öffentliche Meinung:

Also gut... Woke. Wenn wir hier schon über Generationen sprechen; Ich bin die öffentliche Meinung. Ich spreche für *alle* Altersklassen.

Junge Frau:

Vielleicht gibt es ja mittlerweile eine neue Öffentliche Meinung?

Öffentliche Meinung:

Was wollen Sie damit sagen?

Neue Öffentliche Meinung:

Dass ich ab hier übernehme.

Der Öffentlichen Meinung klappt die Kinnlade herunter.

Neue Öffentliche Meinung: *fröhlich*

Und nein, nein, nein- bevor sie jetzt eine Beschwerde beim Betriebsrat einlegen wollen: Das ist *keine* Altersdiskriminierung!

Ich bin für den Job einfach besser qualifiziert als Sie. Herr Kapellmeister!?

Nr. 5 DUETT ÖFFENTLICHE MEINUNG, ORPHEUS

Neue Öffentliche Meinung:

Komm, komm, komm, komm

folg mir, glaub mir, vertrau mir, ich schenk dir Unsterblichkeit

mit Liebe kommt man da nicht weit-

Die Öffentliche Meinung sieht dem Treiben mit offenem Munde zu und geht schließlich empört von der Bühne.

Neue Öffentliche Meinung:

Lang

ist der Weg von der menschlichen Schwäche zur Ewigkeit

doch freue dich, mein Freund, wir gehen ihn zu zweit.

Orpheus:

Komm-

was man nicht alles tut für ein bisschen Unsterblichkeit!

Dem Künstler ist kein Weg zu weit.

Was

diese Reise mir bestenfalls bringt, tut mir jetzt schon leid.

Doch für die Kunst ist kein Weg zu weit hin zur Unsterblichkeit.

Wohlan, nun fort! Nun fort! Nun fort!

Neue Öffentliche Meinung:

Freue dich! Wir gehen zu zweit unser Weg zur Unsterblichkeit.

Wohlan, nun fort! Nun fort! Nun fort, nun fort!

Ha! Komm!

Was man nicht alles tut für ein bisschen Unsterblichkeit!

Dem Künstler ist kein Weg zu weit.

Was diese Reise dir bestenfalls bringt, lieber Freund:

Die Ewigkeit! Die Ewigkeit!

Doch der Weg, der ist weit zur Ewigkeit.

Unsterblichkeit, sie ruft dich, es ist jetzt Zeit,

freue dich, mein Freund, mach dich bereit.

Sie ruft dich, die Ewigkeit, folge mir, mein Freund,

tu's für die Unsterblichkeit, tu's für die Unsterblichkeit!

Orpheus:

Was man nicht alles tut für ein bisschen Unsterblichkeit!

Dem Künstler ist kein Weg zu weit.

Was diese Reise mir bestenfalls bringt, tut mir jetzt schon leid.

Doch kein Weg zu weit, zu weit, zu weit für einen Künstler zur Unsterblichkeit.

Unsterblichkeit, sie ruft mich, es ist jetzt Zeit,

das Schicksal meint es hart, so wie mir scheint.

Unsterblichkeit, sie ruft mich, es ist jetzt Zeit,

ich folge dir, dem wahren Künstler ist kein Weg zu weit!

Nur für die Unsterblichkeit!

Orpheus und die Neue Öffentliche Meinung steigen in den Aufzug. Offene Verwandlung.

2. AKT- 1. SZENE

*Im Olymp. Eine etwas in die Jahre gekommene Wellnesslandschaft: HEAVENS SPA
Jupiter, Minerva, Diana, Mars, Bacchus und verschiedene andere Götter schlafen auf ihren
Sonnenliegen oder werden von jungen Hostessen beiderlei Geschlechts massiert.
Venus und Cupido schleichen sich im Laufe des Ensembles auf ihre Plätze.*

Nr. 6 ENTRACTE UND ENSEMBLE

Ensemble :

**Ach Seligkeit, göttliches Liegen
Ach, würd' er uns niemals gestört.,
Denn er ist ja das einz'ge Vergnügen,
das uns der Olymp noch gewährt.**

Venus:

**Als Venus hab ich das Geschäft
dass immer zwei ein Bett sich teilen.
doch hier, wo immer alles schläft
hat selbst die Liebe Langeweile.**

**Miteinander schlafen
kann so herrlich sein.
aber im Olymp
schläft man nur allein
Hier in dem Verein
schläft die Liebe ein
schläft selbst die Liebe ein.**

Cupido:

**Cupido bin ich, bin nur ein Kind,
mein Pfeil sorgt einst für Liebessehnen.
die Menschheit glaubt, ich wäre blind.
Das stimmt! Man zielt so schlecht beim Gähnen.**

**Selbst der Gott der Liebe
ist nicht resistent
klar macht mich das müde
wenn hier alles pennt!
Hier in dem Verein
schläft die Liebe ein
schläft selbst die Liebe ein.**

Eine Sirene geht an.

Jupiter:

**Beim Saturn! Was soll dieses Lärmen?
Wer stört uns in den göttlichen Thermen?
Kaum dass man schläft ist man schon wieder wach!**

Minerva:

**Unsre ehrwürdige ehrwürd'ge Mutter bringt Nachricht!
auf der Erde war sie zu Gast und hat drei Tage zugebracht!**

Alle: *gähnen*
Ahahahaaaah!

Mars:
Kompanie!
Geht ins Arrangement!
verkneift Euch bitte jedes Gähnen
En Garde! Und bitte keinen Szenen!
Und haltet Euch ans Reglement!

Alle:
Heil dir, oh Juno, große Mutter,
wir freuen uns, dich wohl zu sehen!

Venus:
Doch du weinst? Was ist dir geschehen?

Alle:
Ja, sag! Was ist dir geschehen?

Juno:
Ich komm und bring euch böse Mähr!
Dort unten auf der Erde gelten wir nichts mehr!

Alle Götter sind erschüttert.

Juno:
Stets war ich Hüterin der Ehe, war die Instanz jeder Moral!
Wer seine Frau früher betrog, dem war mein Zorn niemals egal!
Doch wenn ich jetzt dazwischen gehe, lacht man mich aus, offen und dreist!
Denn meine Meinung ist nicht woke, und ich weiß nicht mal was das heißt!

Alle:
Was soll das heißen, wir sind nicht woke?

Juno:
Vorbei die Zeit der großen Götter! Was früher galt, ist heut vorbei!
Gebe ich klug heut einen Rat, ist das der Jugend ganz einerlei!
Bin nurmehr Ziel für junge Spötter und meiner Macht völlig beraubt!
Denn ich bin reich und weiß und alt, darum wird mir nicht mehr geglaubt!

Alle:
Wenn überhaupt noch wer uns glaubt!

Diana:
Um Götter Willen, Mama, beruhige dich! Was ist denn nur geschehen?

Juno:
Was geschehen ist? Man hat mich entlassen! Mich, Juno, Gattin des ewigen Zeus,
seit Äonen Hüterin von Moral und öffentlichem Anstand, und was höre ich zum Dank?
Ich hätte ein ‚überkommenes Weltbild‘! Nur, weil ich einen untreuen Ehemann an
seine Pflichten erinnert habe!

Jupiter:
Aber Schatz, bezähme deinen göttlichen Zorn! Bacchus, gib deiner Mutter etwas zu
trinken. zu Juno Du weißt doch, untreue Ehemänner lassen sich im Allgemeinen nur
sehr ungerne an ihre Pflichten erinnern.

Juno:

Spar dir deine dummen Witze. Das ist ‚ironisierende Sprache‘, und die kommt da unten gar nicht mehr gut an!

Jupiter:

Bitte was? Das war göttlicher Humor!

Juno:

Den findet aber kein Mensch mehr witzig. Und je länger ich darüber nachdenke, ich eigentlich auch nicht.

Jupiter:

Das wäre aber sehr unerfreulich.

Minerva:

Mehr als das. Das ist existenzbedrohend!

Jupiter:

Minerva, Kind, übertreibe nicht.

Minerva:

Ich sag es euch seit dem Tag, als ich Dir aus dem Kopf gekrochen bin.
Die Zeiten ändern sich! An den Universitäten wird Sprache als Machtinstrument einer minderheitenfeindlichen Mehrheitsgesellschaft seit Jahren thematisiert.

Juno:

Heilige Hestia! Hätten wir das Kind nur nicht studieren lassen.

Minerva:

Das nur zum Thema überkommenes Weltbild, Mama. Wenn wir als Elite den Menschen keine intellektuell nachvollziehbaren Gründe für unseren Führungsanspruch liefern, haben wir langfristig ein Legitimationsproblem des frühkapitalistischen Polytheismus!

Bacchus:

What the hell...?

Minerva:

Die Menschen verstehen uns einfach nicht mehr.

Bachus:

Hier versteht dich auch keiner, Schwesterchen. Trink lieber was.

Minerva:

Bleib mir vom Leib mit deinen Mixgetränken. Und wage es nicht, mich Schwester zu nennen, du...du Halbgott!

Bacchus

Nur kein Neid. *hält ein Glas hoch* Du weißt doch... die Mischung machts.

Venus: *nimmt das Glas*

Man muss sich auch nicht immer verstehen. Lieben müssen wir uns!
kippt den Cocktail Traut sich bloß leider kein Kerl mehr an einen ran.

Minerva:

Weil das deinen Safe Space verletzen würde, Venus.

Venus:

Das lass mal meine Sorge sein, Schätzchen. *küsst ihren Mann Mars*
Wenn die Menschen sich mehr lieben würde, gäbe es auch nicht all diese schrecklichen Kriege.

Mars:

Also ich persönlich bin ganz zufrieden mit dem jetzigen Zustand der Welt:
Hatte schon lange nicht mehr so viele freiwillige junge Idioten, die sich für einen Platz im Pantheon die Rübe wegschießen lassen wollen.

Diana:

Und die andere Hälfte heult rum, wenn man einen Jagdschein hat und mit seiner Waffe auf ein Wildschwein zielt. Minerva hat Recht. Die haben gerade voll den Sockenschuss da unten.

Minerva:

Das habe ich nicht gesagt, Diana.

Diana: *zeigt ins Publikum*

Das sind voll die veganen Sissys!

Minerva:

Kann halt nicht jeder seinen Ex von seinen Hunden zerfleischen lassen.

Diana:

Immerhin hatte ich einen, Sister.

Venus:

Keinen Streit, Kinder. Streit ist nie eine Lösung!

Minerva:

Und was dann?

Bacchus: *hält eine Flasche hoch*

Also, ich hätte da eine.

Mars:

Deine Lösung kennen wir, Bacchus

Venus: *lässt sich von Dionysos nachschenken*

Und ich finde das eine sehr schöne Lösung.

Jupiter:

So, Schluss jetzt mit der Diskussion! Venus, gib deiner Mutter ein Taschentuch und bring Sie zu Bett. Wir schlafen das aus.

Cupido:

WIR SCHLAFEN DAS AUS? Wir schlafen alles aus! Seit über zweitausend Jahren.

Jupiter:

Eine göttliche Taktik, die sich bis dato hervorragend bewährt hat!

Cupido:
Heute aber nicht mehr, Opa.

Jupiter:
Nenn mich nicht Opa!

Venus:
Aber das bist du doch.

Jupiter:
Daran möchte ich aber nicht erinnert werden!

Cupido:
Woran? Dass du diesen Job seit mittlerweile über zweitausend Jahren machst und dass es vielleicht mal Zeit für einen Generationswechsel ist?

Juno:
Cupido!

Cupido: *zu Jupiter*
Ich mache diesen Job aber schon genauso lange wie du, und ich kann dir sagen, es ist keine verlockende Aussicht, die nächsten zweitausend Jahre in Windeln und mit Stummelflügeln durch die Weltgeschichte zu fliegen! Ich will auch mal was entscheiden!

Jupiter:
Kurzsichtige Forderungen einer verwöhnten Spaßjugend.

Cupido:
Und vor allem: Flache Hierarchien!!! DER OLYMP MUSS FLACHER WERDEN!!!

Jupiter:
SCHLUSS JETZT!! *Jupiter wirft sich in Positur.*
Jede traditionsbewusste Firma hat ihre guten und ihre schlechten Zeiten.
Und kein Familienbetrieb, mag er auch noch so göttlich sein, kann von Olymp zu Olymp stürmen kann, ohne nicht gleichfalls die Talsohlen zu durchschreiten.

FALLS es also einen Grund gibt für das momentan herrschende Stimmungstief, so liegt dies sicher nicht in mangelnder Führungsqualität sondern in der fehlenden Leistungsbereitschaft der einzelnen Abteilungen begründet.

Cupido:
Guck mal wer da spricht!!

Venus:
Still, Liebling.

Jupiter:
Der Anspruch auf sittlich-moralische Erneuerung kann nicht glaubhaft vermittelt werden, wenn der einzelne Gott seiner Vorbildfunktion nicht genügt!

Minerva:
Und an wem sollen wir uns ein Beispiel nehmen, wenn der Chef selber seiner Vorbildfunktion nicht genügt?

Jupiter:

Das habe ich überhört.

Cupido:

Ist doch wahr. Große Reden schwingen aber selber...

Minerva: *gleichzeitig*

Ich für meinen Teil genieße wissenschaftlich einen untadeligen Ruf-

Diana: *gleichzeitig*

Warst du einmal da unten und hast dich mit dem Tierschutz über Krötenwanderwege gestritten...

Cupido: *gleichzeitig*

Für dich als Rentner ist das vielleicht egal, aber die junge Generation braucht....

Venus: *gleichzeitig*

Harmonie! Das ist es doch, was dieser Welt fehlt! Ihr müsst aufeinander zugehen....

Mars:

Draufhauen! Einfach nur draufhauen! Wohin haben uns diese pazifistischen Weicheier denn gebracht...

Bachus:

Wisst Ihr, was Euer Problem ist? Ihr trinkt einfach zu wenig. Glücklicherweise ist, wer vergisst, was doch nicht zu ändern ist...

Allgemeines aufrührerisches Geschrei.

Jupiter: *unterbricht*

SCHLUSS! Ende der Diskussion!

Aufrührerisches Gemurmel

Jupiter:

Bin ich nicht mehr der Welterschütterer Zeus, dass man meine Reden wie in einem Abgeordnetenhaus mit Gemurmel unterbricht? Bei MIR! Noch herrsche ich mit meinem Donnerkeil! Ihr geht jetzt sofort auf Eure Zimmer! Morgen beim Frühstück will ich fröhliche Gesichter sehen! Und seid pünktlich, damit die Ambrosia nicht kalt wird.

Allgemeines Stöhnen. Die Götter erheben sich von ihren Liegen und verschwinden auf ihre Zimmer.

Cupido: *zu Venus*

Oh Mama! Je älter Zeus wird, um so unerträglicher wird er.

Diana:

War er mal anders?

Venus:

Wir werden alle nicht jünger.

Cupido:

Und ich sag euch, wir brauchen einen Generationswechsel.

Minerva:

Die Frage ist bloß, ob das gewaltfrei überhaupt möglich ist.

Venus:

Um Vaters Willen! Du meinst- eine Revolte?

Mars:

Meine Kompagnien stehen bereit, jeden Augenblick loszuschlagen-

Diana:

Marsi, halt einfach den Mund.

Jupiter:

Ich höre immer noch Konterrede! Habe ich mich nicht deutlich genug ausgedrückt?
Auf Eure Zimmer!

2. AKT- 2. SZENE

Juno und Jupiter sind allein.

Juno:

So. Und jetzt zu uns.

Jupiter: *alarmiert*

Was meinst du damit, Schatz?

Juno: *holt eine Akte aus ihrer Tasche*

Auch wenn gewisse Nachwuchskräfte der Meinung sind, ich wäre zu alt für meinen Job, hält mich das nicht davon ab, weiterhin meine Pflicht zu tun. Ich tue das nämlich aus Überzeugung!

Jupiter: *seufzt*

Eine deiner schönsten Charaktereigenschaften, Liebling.

Juno:

Glaub nicht, dass es mir Spaß macht, dir als Hüterin der glücklichen Ehe hinterherzulaufen. Ich für meinen Teil weiß nicht einmal, wovon diese Frauen reden, wenn sie zu mir beten.

Jupiter:

Kein Mensch betet mehr zu uns. Das ist unser Problem.

Juno:

Meine Mutter hat mich gewarnt. Das Leben mit dir ist-

Jupiter:

Unerträglich. Ich weiß. Deine Mutter war auch meine Mutter.

Juno:

Warum habe ich dich bloß geheiratet?

Jupiter:

Es gab nur uns zwei.

Juno:
Mein Gott!

Jupiter:
Ja?

Juno:
Ich hätte auf Mama hören sollen und ins Kloster gehen sollen. Dann wäre ich jetzt Schutzpatronin der alleinerziehenden Mütter und müsste mich nicht um eine Institution kümmern, die nicht einmal mehr dieser komische kleine Mann in Rom ernst nimmt.

Jupiter:
Ich finde, die katholische Kirche gibt sich sehr viel Mühe.

Juno:
Die macht ihren Job auch noch nicht so lange wie ich. *reicht Jupiter die Akte.*
Hier. Eine gewisse Eurydice ist von der Erde entführt worden.
Angeblich von einem... Gott!

Jupiter:
Bei Mir! Du fügst mir bitter unrecht zu! Ich habe nichts mit dieser Geschichte zu tun.

Juno:
Das hast du bei den anderen auch immer behauptet.

Jupiter:
Du verdächtigst mich ohne jeden Grund! Ich selbst habe heute Morgen Merkur den Auftrag gegeben, sich der Sache anzunehmen und die üblichen Verdächtigen vorzuführen. Ich erwarte jede Minute seinen Bericht!

Juno:
Warum fällt es einem Mann nur so schwer, einer Frau treu zu bleiben?

Jupiter:
Aber das stimmt doch nicht! Es fällt einem Mann nur schwer, *seiner* Frau treu zu sein.

Juno: *am Rande ihrer Nerven*
Kein Mann kann von seiner Frau verlangen, sich jeden Tag dieselben Witze anzuhören. Nicht dreitausend Jahre lang! Das ist unmenschlich.

Jupiter:
Wir sind keine Menschen. Wir sind Ideale!

Juno:
OH MEIN GOTT!

Jupiter:
Ja?

2. AKT- 2. SZENE

Merkur ist aufgetreten. Ein kleiner fieser Zuträger, sehr devot.

Merkur:

Hochdonnerer! Wolkensammler! Ägäiserschütterer! Mächtigster-

Jupiter:

Keine offiziellen Schmeicheleien bitte. Warum hat das so lange gedauert?

Merkur:

Ich bedaure zutiefst. Ich bin im Verkehr steckengeblieben-

Jupiter:

Zur Sache, Merkur!

Merkur:

Nach Zuhilfenahme aller meiner Informationsquellen, derer ich als Gott der Diebe und Wegelagerer nicht wenige mein Eigen nenne-

Jupiter:

Mich interessieren deine Mafiakontakte nicht. Ich brauche Informationen.
Ja oder Nein?

Merkur:

Das eine bekommt man nicht ohne das andere.

Jupiter:

Nimm dich in Acht, mein Sohn! Sollte die Öffentlichkeit von unseren Verbindungen zur Unterwelt erfahren, lasse dich fallen wie eine heiße Kartoffel, verlaublich in einer Presseerklärung, dass ich von *nichts* gewusst habe und beende umgehend deine politische Karriere.

Merkur:

JA!

Jupiter:

Was- ja?

Merkur:

Sie ist dort.

Jupiter:

Wo?

Merkur:

In der Unterwelt. Pluto war`s! Zwei Tage offiziell auf Dienstreise, vor zwei Stunden in den Orkus zurückgekehrt, in Begleitung einer Dame namens: Eurydice !!

Juno:

Ist das wahr?

Jupiter:

Hast du sie gesehen?

Merkur:

Meine Informanten irren sich nie.

Juno:

Schatz! Ich muss Abbitte leisten!

Jupiter: *zu Juno*

Nicht doch! *zu Merkur* Aber gesehen hast du sie nicht?

Juno: *umarmt Jupiter*

Ich habe mich in dir getäuscht! Verzeihst du deiner Juno?

Jupiter:

Aber Schatz, doch nicht vor dem Kind! *flüstert zu Merkur, während er Juno am Hals hat* Ich meine, wie sieht sie aus?

Merkur macht hinter Junos Rücken eine anerkennende Geste.

Jupiter: *für sich*

Dieser Mistkerl! Wie macht er das nur immer. Aber wart nur, Brüderchen, dir werde ich die Suppe versalzen!

Juno:

Was murmelst du da, Schatz?

Jupiter:

Ich bin empört über meinen Bruder! Dass er... die Frauenwürde so mit Füßen tritt!

Juno: *zu Merkur*

Aber du hast meinem Schwager hoffentlich in aller Deutlichkeit zu verstehen gegeben, dass die Familie unter keinen Umständen dazu bereit ist, diesen Affront, unter dem vor allem mein Bärchen zu leiden hat-

Jupiter:

Juno, nicht doch...

Merkur:

Aber selbstverständlich. Der Gott der Unterwelt wird jeden Moment zu einer Stellungnahme vor Euch erscheinen.

Ein ohrenbetäubender Donnerschlag. Die Fahrstuhltür öffnet sich.

2. Akt- 4. SZENE

Pluto erscheint mit seinen Furien. Eine wilde Mischung aus Hieronymus Bosch und transfröhlicher Partygesellschaft, Pluto selber im Rock und sehr genderfluid. Cupido guckt um die Ecke und ruft die anderen Göttern.

Jupiter:

Was zum Teufel-

Cupido:

Onkel Pluto ist da!

Nr. 6A AIR EN PROSE

Puto:

Ach, welche Freude füllt mein Herz, die Düfte und Gerüche meiner Kindheit einzuatmen, das Odeur von Macht und Größe, der Geruch des Olympes!

**Ihr Götter hoch auf dem Berg
Wie hat das Glück euch bedacht weil die Sonne Euch Tag und Nacht lacht
Ich Teufel bin leider verdammt, bei uns riecht es
nur nach Lust und Sünde und nach ewiger Nacht.**

**Bei Euch duftet's klassisch vertraut und so süß nach Antike
und in der Luft der Duft, ein Hauch von Rauch der Opfer
von den letzten zweitausend Jahren
Und man hört das Rucke-di-gu kleiner Tauben, kleiner Tauben
und sie gurr'n und sie schnurr'n für den Frieden in der Welt,
den Frieden in der Welt.
Hier herrscht noch klassisch goldener Schnitt
es wird marschiert im gleichen Schritt
und einer macht die Musik
und alle laufen mit
das ist keine Kritik
nein, es ist nur antik
und duftet ja so süß
so duftet nur die Wiege
der klassischen Antike
und dieser Duft, dieser Duft, dieser Duft
steigt zum Himmel, zum Him-**

Jupiter: *unterbricht ihn*

SCHLUSS MIT DIESEM THEATER! ICH HABE MIT DIR ZU REDEN!

Pluto:

Aber Jupi! Lieber Bruder, Sohn meines Vaters, jetzt lass mich doch erstmal die Kinder begrüßen.

Jupiter:

Nenn mich nicht Jupi!

Pluto:

Und da ich weiß, dass Ihr hier oben nicht auf Besuch eingestellt seid, habe ich mir erlaubt, meine Furien anzuweisen, ein oder zwei Fläschchen Champagner einzustecken.

Bacchus: *begeistert*

Mein lieber Schwan ! Veuve Clicquot !

Cupido:

Ich auch!

Pluto:

Bist du denn schon volljährig?

Cupido:
Sehr witzig.

Pluto:
Gott! Schön habt ihr's hier oben. Tolle Aussicht. Man kommt ja so selten raus.
zu Juno Hübsches Kostüm! Ist es antik? *hält ihr ein Glas Sekt hin* Ach, du trinkst ja nicht! Aber ich darf doch?

Jupiter:
Ich habe gesagt, Schluss mit diesem Theater! *zu den anderen* Und ihr verschwindet auf Eure Zimmer! Wie siehst du überhaupt aus!?

Die Götter trollen sich. Cupido lässt noch eine Flasche Champagner mitgehen.

Pluto:
Das trägt man heute so. Steht mir, oder? Solltest du auch mal probieren. Vielleicht entdeckst du dann mal deine weibliche Seite?

Jupiter:
Ich habe keine weibliche Seite. Und DU auch nicht!

Pluto:
Wir alle sind so viel mehr als du es dir vorstellen kannst, Brüderchen. *grinst*
Und es kommt super an bei den Mädels.

Jupiter:
Echt?

Pluto:
Aber lass uns nicht über dein in die Defensive gekommenes Männerbild plaudern.
Du wolltest mich sprechen?

Jupiter:
Ja, das wollte ich! *wirft sich in Positur* Wir sind empört!

Pluto:
Oha!

Juno:
Zu unserem Entsetzen mussten wir erfahren, dass du deine göttliche Position dazu missbraucht hast, einem liebenden Gatten seine bessere Hälfte durch den Tod zu entführen.

Pluto:
Ich?

Jupiter:
Du als Junggeselle kannst vielleicht nicht ermessen, was das für einen Ehemann bedeutet, aber Juno und ich sind erschüttert, dass einer Unseresgleichen so wenig Respekt vor der Institution der Ehe zeigt!

Pluto:
Du tust mir bitter unrecht. Ich weiß, was für eine große Aufgabe die Ehe ist.
Jeder, der Euch kennt, weiß das!

Jupiter: *beißend*

Keine Komplimente, bitte.

Pluto:

Und trotzdem bin ich unschuldig! Wer untersteht sich, meinen guten Leumund zu beflecken?

Jupiter: *mit Blick auf Merkur*

Wir haben unsere Informationen.

Pluto: *schießt eine kleine Explosion Richtung Merkur*

Das nächste Mal, wenn ich diesen kleinen Kläffer erwische, wenn er sich an meiner Bar mit Lethe den Verstand wegsäuft, ertränke ich ihn im Styx.

Jupiter:

Es wird dir wenig nützen, auf meinen Mitarbeitern rumzuhacken.
Und alles andere bereden wir unter uns! Schatz, du entschuldigst uns einen Moment? Die hochnotpeinliche Befragung, die ich anzustreben gedenke, könnte einige Umstände an den Tag bringen, die ich einer Dame nur ungern zumuten würde.

Er küsst Juno.

Juno: *misstrauisch*

Aber natürlich, mein Juppibärchen.

Jupiter gibt Pluto ein Zeichen, ihm zu folgen. Die Männer verschwinden in der Sauna.

2. AKT- 5. SZENE

In der Sauna.

Jupiter:

Und du glaubst im Ernst, das lass ich mir von meinem kleinen Bruder gefallen?

Pluto:

Du bist ja bloß neidisch.

Jupiter:

Wäge deine Worte!

Pluto:

Brüderchen, du siehst Gespenster! Was kann ich dafür, dass deine letzte Eroberung so lange her ist, dass sie sogar schon in Schwabs griechischem Sagenschatz steht?

Jupiter:

Pass auf, was du sagst.

Pluto:

Und zwar in der Jugendfassung. Aber wundert dich das? Guck dich doch mal an, wie du rum läufst! Du solltest dich wirklich mal wieder rasieren.

Jupiter:

Bis jetzt hat das noch keine abgehalten.

Pluto:

Bis jetzt bist du auch noch bei keiner im Original aufgetaucht.

Jupiter:

Glaub nur nicht, dass ich dich nicht durchschaue. Dieser ganze Firlefanz mit Röckchen und weiblicher Seite...alles nur Theater. Am Ende willst du auch nur das Eine!

Pluto:

Und du glaubst nicht, wie leicht ich es in diesem Outfit bekomme.

Jupiter:

Du gibst es also zu?

Pluto:

Was?

Jupiter:

Dass du diese Eurydice hast. Muss ja ein ganz schöner Feger sein, was Merkur so erzählt hat.

Pluto:

Ich will verdammt sein, wenn ich mit dieser Sache etwas zu tun habe.

Jupiter:

Du *bist* verdammt.

Pluto:

Ach, stimmt ja! Siehst du- auch ich werde älter.

Jupiter:

Teufel aber auch! Langsam werde ich böse.

Pluto:

Oha! Gewitter im Anmarsch!

Jupiter: *resigniert*

Merkur?

Merkur:

Chef?

Jupiter:

Ich habe den Eindruck, es bleibt uns nur der diplomatische Weg.

Pluto:

Was?

Merkur:

Betrachten wir den Fall hypothetisch: Gesetzt den Fall, es hätte eine Entführung stattgefunden, folgen daraus erhebliche diplomatische Verstimmungen unter den gegnerischen Parteien. Unsere Partei hat keinerlei Interesse, mit diesem Vorgang an die Öffentlichkeit zu gehen, und wäre gegebenenfalls dazu bereit, den Verfahren niederzulegen, sollte sich die gegnerische Partei im Gegenzug dazu bereit erklären, das Streitgut zu gleichen Teilen beiden Parteien zugänglich zu machen.

Pluto:

Hä?

Merkur:

Wir geben eine Bedenkzeit von zehn Minuten.

Pluto: *begreift*

Du willst-? Ich soll dir meine Eroberung abtreten?

Jupiter:

Nur zu fünfzig Prozent.

Pluto:

Ich bin vielleicht der Teufel, aber ein so unmoralisches Angebot ist mir in meiner Laufbahn noch nicht untergekommen.

Jupiter:

Ich habe nicht die Absicht, mit dir über moralische Fragen diskutieren.

Pluto:

Und wenn ich diese kleine Unterredung publik machte?

Jupiter:

Würde ich alles leugnen. Merkur ist mein Zeuge.

Und jetzt rat mal, wem man eher glaubt? Dem Teufel oder dem lieben Gott?

Nr. 6B TERZETT PLUTO, JUPITER UND MERKUR

Merkur:

**E-hopp,e-hopp, als Gott der Diebe,
der Wirtschaft und als Diplomat
geb ich dem Teufel selbst zuliebe
den einen guten teuren Rat;**

**E-Hopp,e-hopp, gib dich zufrieden
du glaubst vielleicht, du hast die Wahl-
Die Sache ist schon längst entschieden
Privatbesitz ist asozial**

Jupiter:

**Der Kuchen reicht für beide Esser
drum teile ihn mit uns gerecht
ein halber Kuchen schmeckt doch besser
als nur ein leeres Kuchenblech:**

Jupiter+Merkur

**Drum komm, schlüpf unter unsre Decke
ein Plätzchen ist für dich noch frei
wir teilen brüderlich die Schnecke
willkommen hier in der Partei.**

Pluto:

E-hopp, e-hopp, so ist das Leben
du glaubst, du hast den Hauptgewinn
und eh du dich versiehst mal eben
steckst du schon im Verein mit drin

E-Hopp,e-hopp, gib dich zufrieden
du glaubst vielleicht, du hast die Wahl-
Die Sache ist schon längst entschieden
paß besser auf das nächste mal.

Merkur:

Und auch zum Schutz der jungen Dame
sind wir kein bisschen interessiert
an einer feindlichen Übernahme
bei uns wird nur kooperiert.

Pluto:

So sprach der Kater unterdessen
zur Maus und gab ihr einen Klaps
'Ich will nur spielen und nicht fressen'
und fraß sie dann mit einem Haps.

Jupiter:

Als letztes will ich dir bedeuten;
es steht ganz einfach zwei zu eins
du hast exakt zwei Möglichkeiten
ein halbes Mädchen oder keins.

Merkur:

Ich sag es noch mal diplomatisch
die Mehrheit, die gewinnt die Wahl
Das ist ganz einfach demokratisch
Wir zwei sind in der Überzahl

Jupiter+ Merkur:

Gib dich zufrieden!
denn hienieden
bestimmt schlicht die Majorität
und du wirst zugeben müssen
daß wir alle wissen
wo sie steht, wo sie steht, die Majorität
wo sie steht, die Majorität?

Pluto:

Schon gut, ich bin nicht völlig blöd-

Merkur:

E-hopp?

Jupiter:

E-Hopp?

Alle drei:

E-hopp, e-hopp, so ist das Leben
du glaubst, du hast den Hauptgewinn
und eh du dich versiehst mal eben
steckst du schon im Verein mit drin

**E-Hopp,e-hopp, gib dich zufrieden
du glaubst vielleicht, du hast die Wahl-
Die Sache ist schon längst entschieden
paß besser auf das nächste mal.
Die Sache ist schon längst entschieden**

Mercur/Jupiter

In diesem Fall sind wir zwei in der Überzahl!

Pluto

In diesem Fall seid ihr zwei in der Überzahl!

Verwandlung in den Thermenbereich.

2. AKT- 6. SZENE

Die Neue Öffentliche Meinung lauscht an der Saunatur. Juno erwischt sie.

Juno:

Hey, sie da! Junge Frau! *erkennt sie* Was wollen Sie denn schon wieder hier?

Neue Öffentliche Meinung:

Ihren Mann sprechen. Das wissen Sie doch.

Juno:

Wozu? Da sie ja offensichtlich keinerlei Interesse daran haben, das zwei sich missverstehende Ehepartner wieder zueinander finden-

Neue Öffentliche Meinung:

Aber ganz im Gegenteil. Einen offenen Dialog empfinde ich als ganz und gar existentiell für einen lösungsorientierten Ansatz. Gesetzt den Fall, beide Parteien dürfen ihren Standpunkt aggressionsfrei und geschützt artikulieren. Aber dafür müssen wir die weibliche Seite erst mal finden, nicht wahr?

Juno: *blafft*

Mein Mann hat mir der ganzen Geschichte nichts zu tun! Das hat er mir selber gesagt!

Neue Öffentliche Meinung:

Sie sind mir immer noch böse. Das ist ja bedauerlicherweise total typisch für die Generation unserer Mütter. Sie fühlen sich schuldig.

Juno:

Ich fühle mich überhaupt nicht schuldig!

Neue Öffentliche Meinung: *droht ihr lächelnd mit dem Finger*

Kein Mann wird als Chauvinist geboren. Er wird von seiner Mutter dazu gemacht. Aber dieses Schuldbewusstsein müssen Sie loslassen. Sie haben getan, was Sie konnten. Im Rahmen der Möglichkeiten einer Frau ihrer Generation.

Juno:

Wenn Sie noch einmal ‚Generation‘ sagen, hole ich den Wachschatz.

Neue Öffentliche Meinung:

Ist das nicht traurig? Hier sitzen zwei Frauen, getrennt nur durch die Ge- *beißt sich auf die Zunge* ...ein mehr an Lebenserfahrung und bekriegen sich. Dabei sind wir doch Schwestern! Da muss unser Geschlecht wirklich noch ein bisschen dazulernen. Im Grunde wollen wir doch alle das Gleiche! Also- wollen wir Schwestern sein?

Juno:

Ich befürchte, dafür bin ich leider zu alt!

Jupiter tritt umgezogen und sehr gut gelaunt auf.

Jupiter:

Schatz- hast du deinen Schwager irgendwo gesehen?

Juno:

Er spielt wohl mit den Kinder. Aber frag mich bitte nicht, was.

Jupiter: *entdeckt die Neue Öffentliche Meinung*

Oho! Wen haben wir denn da? Welch ein erfreulicher Anblick zu so später Stunde.

Juno: *warnend*

Schatz-

Jupiter:

Vielleicht eine kleine Gottessanbeterin? Es ist doch immer wieder erfreulich, wenn man bei der Jugend doch noch nicht ganz vergessen ist. Vor allem, wenn die Jugend so hübsch ist!

Juno:

Jupiter!

Neue Öffentliche Meinung:

Keine Sorge. Als junge Frau bin ich es gewöhnt, in beruflichen Dingen auf mein Aussehen reduziert zu werden.

Jupiter:

Oh, Sie sind beruflich hier!? Vielleicht von der Presse?

Neue Öffentliche Meinung: *lächelt strahlend*

Noch nicht. Aber was nicht ist, kann ja noch werden.

Jupiter:

Aber natürlich! So jung, wie Sie noch sind-

Juno: *unterbricht ihn*

Schatz?! Diese junge Dame hätte da ein paar Fragen an dich. Wegen dieser dummen Entführungsgeschichte.

Jupiter: *erschrickt*

Wie? Was? Oh! Aber ich habe es doch schon gesagt: Es gibt keine Entführungsgeschichte! Pluto hat mir glaubhaft versichert, dass diese ganze Sache eine boshafte Verleumdungskampagne irgendwelcher Schmutzjournalisten ist, um unsere Position in der Öffentlichkeit ein weiteres Mal zu diskreditieren.

Juno:

Sehen Sie!?

Neue Öffentliche Meinung:

Die Öffentliche Meinung ist da aber anderer Ansicht.

Jupiter:

Die Öffentliche Meinung hat so viel Verstand wie ein Gartenzwerg!

Juno:

Schatz-

Jupiter:

Wir leben in einer Demokratie, und in einer Demokratie wird nicht das geglaubt, was klug ist, sondern das, was der Durchschnittsangestellte in der Lage ist zu denken. Und das ist wenig, glauben Sie mir.

Neue Öffentliche Meinung:

Die Demokratie haben *Sie* erfunden!

Jupiter:

Und ich bereue diese Tat jeden einzelnen Tag meines unterblichen Daseins.
zu Juno, die verzweifelt den Kopf schüttelt Was ist denn!?

Juno:

Darf ich vorstellen: Die Öffentliche Meinung. Beziehungsweise die *Neue* Öffentliche Meinung, Mein Mann, Jupiter.

Jupiter:

Oh. Das ist die Dame, die dich-?

Neue Öffentliche Meinung:

Keine Sorge. Die Öffentliche Meinung kann man nicht beleidigen.

Jupiter:

Das beruhigt mich zu hören.

Neue Öffentliche Meinung: *freundlich*

Mich kann man nur gegen sich haben.

Aber das sind sie als alter weißer Mann ja sicher schon länger gewohnt.

Jupiter:

Wo ist hier ein alter weißer Mann?

Neue Öffentliche Meinung:

Umso glücklicher bin ich, endlich einmal den Mann kennen zu lernen, dem wir zweitausend Jahre Patriarchat zu verdanken haben.

Jupiter: *geschmeichelt*

Nun ja-

Neue Öffentliche Meinung: *strahlt ihn an*

Keine falsche Bescheidenheit. Sie haben nicht nur die Demokratie erfunden, sondern auch die Misogynie!

Jupiter:

Jetzt haben sie mich erwischt, junge Frau. Ich kann mir nie merken, was das heißt.

Neue Öffentliche Meinung:

Frauenhass. Zweitausend Jahre Frauenverachtung, Degradierung zum Objekt und mundtot gemacht werden. Das alles haben Sie und ihre Familie dieser Welt beschert. Umso mehr werden Sie dankbar die Gelegenheit ergreifen, an dem Schicksal Eurydices ein Exempel zu statuieren und ganze neues Männerbild zu formulieren, dass der Frau endlich den Raum gibt, sich in all ihren Wünschen, Sehnsüchten und Forderungen zu artikulieren.

Jupiter:

Also so besonders mundtot scheine ich sie aber nicht gemacht zu haben.

Neue Öffentliche Meinung:

Ich hoffe, Ihnen als erfahrenem Politiker ist bewusst, dass dies nur gelingen kann durch schonungslose Aufklärung. Viel zu lange ist viel zu viel vom Olymp unter den Teppich gekehrt worden.

Jupiter:

Bei uns wird überhaupt nichts unter den Teppich gekehrt. Wir haben überhaupt keine Teppiche!

Juno:

Wir haben Laminatboden.

Jupiter:

Unser Laden ist ein Familienbetrieb. Das sind stabile Strukturen. Für jeden meiner Götter lege ich die Hand ins Feuer. Von solchen Mitarbeitern können andere Firmen nur träumen.

Öffentliche Meinung:

Und diese Mitarbeiter haben Sie alle unter Kontrolle?

Jupiter:

Alle!

Öffentliche Meinung:

Auch Pluto?

Jupiter:

Wen ich sage; "Alle", meine ich "Alle".

2. AKT- 7. SZENE

Die Götter angeführt von Pluto strömen die Bühne und veranstalten einen Aufstand.

Nr. 7 Revolution

Alle:

**Ihr Götter, halb, dreiviertel oder ganz-
Zum Kampf! Für Freiheit und für Toleranz!
wir wollen auch mal mitbestimmen
Zum Kampf ihr Götter und Göttinnen!
Endlich kommt unser Augenblick!
Jeder Gott hat ein Recht auf Glück
Zum Kampf! Zum Kampf!
Viktoria! Viktoria!
Jeder Gott hat ein Recht auf Glück!**

Jupiter:

**Eine Revolte
eine Revolte!
das 'nenn ich Blasphemie!**

Pluto:

**Nichts bringt dir schneller
Amnestie
als die wahre Demokratie.**

Cupido:

Dreitausend Jahre Nektar reichen!

Alle:

Wir wollen mehr!

Diana:

Wir fordern freie Essenswahl!

Alle:

Wir wollen mehr!

Mars:

Nie mehr Ambrosia heißt das Signal!

Alle:

Wir setzen Zeichen!

Bacchus:

**Gesetzt den Fall, es gäb das Recht zu wählen-
Dürft ich vielleicht ein Fläschchen hiervon empfehlen?**

Alle:

**Zum Kampf!
Zum Kampf, ihr Götter, stürmt das Monopol!
zum Kampf für freie Wahl und Alkohol!
wir wollen auch mal mitbestimmen
Zum Kampf ihr Götter und Göttinnen!
Endlich kommt unser Augenblick!
Jeder Gott hat ein Recht auf Glück
Zum KAMPF!
Wir fordern in Zukunft:
von heut ab ohne Federlesen
für jeden Gott Verpflegungsspesen
Ohne jede Diskussion!
Wir fordern!
wir fordern!
sonst machen wir Revolution!**

Jupiter:

Ein Aufstand?

Alle:

Ja!

Jupiter:

Man verweigert mir den Gehorsam?

Alle:

Ja!

Jupiter:

Vor Gästen?

Alle: *sehen die Neue Öffentliche Meinung*
Oh-

Neue Öffentliche Meinung:

Tun sie sich keinen Zwang an. Wie ich sehe, ist der Ruf nach einem mehr als berechtigten Generationswechsel sogar in ihrem konservativen Familienbetrieb angekommen.

Jupiter:

Aber überhaupt nicht! Wozu auch? In dieser Firma kann jeder sagen, was er denkt!
unwilliges Murmeln der Götter. RUHE!

Neue Öffentliche Meinung:

Ich weiß natürlich, dass Transparenz und Aufklärungswille gerade in einem so familiären Betrieb-

Jupiter:

Gar nichts wissen Sie! Transparenz ist mein zweiter Vorname! Und keinerlei familiäre Rücksichten können mich daran hindern, mit der traurigen Wahrheit an die Öffentlichkeit zu gehen. Dass ein Gott *zeigt auf Pluto* in unserer Mitte seine Position auf das schamloseste ausgenutzt hat! der Wahrheit auf den Grund zu gehen. Die Menschheit *zeigt auf die Öffentliche Meinung* ist erschüttert! Zu unser aller Schaden!

Pluto: *leise*

So hältst du dich an unsere Abmachung, Bruderherz?

Jupiter:

Die außenpolitische Lage zwingt mich dazu.

Pluto:

Wendehals!

Jupiter:

Möchtegernrevoluzzer!

Pluto:

Nun denn: Dann soll die Menschheit auch erfahren, wer hier der eigentliche Wolf im Schafspelz ist.

Jupiter:

Untersteh dich!

Pluto: *zu den Göttern*

Wo hier schon die ganze Familie versammelt ist, könnten wir doch unserem unbekannten Gast unser privates Fotoalbum öffnen.

Jupiter:

Da gibt es überhaupt nichts zu öffnen-

Cupido:

Ha!

Diana:

Wäre ich nicht die Göttin der Keuschheit, ich könnte Geschichten erzählen.

Cupido:

Und ich erst!

Alle:

Ja! Ja!

Jupiter:

Ich verbiete Euch-

Cupido:

Deine Biographie, Opa, ist alles andere als jugendfrei!

Jupiter:

Nenn mich nicht Opa!

Alle:

Hahaha!

Neue Öffentliche Meinung:

Ich hoffe, es stört Sie nicht, wenn ich mitschreibe?

Nr. 8 COUPLETS

Diana:

**Um zu Alkmene zu gelangen
nahmst du des Gatten Hülle an!
welch ein riskantes Unterfangen;
nicht jede Frau liebt ihren Mann!**

Alle:

**Hahaha, Hahaha
laß doch das Theater sein
da fällt doch keine Frau drauf rein!
Hahaha, Hahaha
laß doch das Theater sein
darauf fällt keiner rein.**

Mars:

**In ganz Europa steht dein Name
für die Potenz von einem Stier!
du bist ein Meister der Reklame-
Was kann das arme Tier dafür?**

Alle:

**Hahaha, Hahaha
lass doch das Theater sein
da fällt doch keine Frau drauf rein!
Hahaha, Hahaha
Lass doch das Theater sein
darauf fällt keiner rein.**

Minerva:

**Zu Leda kamst du gar als Ente!
Die dumme Gans. Mein lieber Schwan!
Das sind so mythische Momente,
da kommt so leicht kein anderer ran!**

Alle: Hahaha! Hahaha!
 Jupiter geht in den Zoo
 und sucht sich ein Inkognito!
 Hahaha, Hahaha
 Jupiter geht in den Zoo
 das zeugt doch von Niveau.

Venus:
 Und selbst bei Regen muss man zittern

Cupido:
 du tropfst ja mancher ins Gehirn.

Venus:
 die Danae kam ins Gewitter

Beide:
 Die geht seitdem nicht ohne Schirm.

Alle:
 Hahaha, Hahaha!
 Mancher trübt sein Wasserlein
 und kommt selbst in den Regen rein
 Hahaha! Hahaha!
 Jupiter, der Sonnenschein,
 kommt in den Regen rein!

Bacchus:
 Du klast bei Flora und bei Fauna
 das ist bequem, die halten still
 und bleibst doch nur der alte Gauner
 den, wie er ist, doch keine will.

Alle:
 Hahaha, Hahaha
 lass doch das Theater sein
 da fällt doch keine Frau drauf rein!
 Hahaha, Hahaha
 lass doch das Theater sein
 darauf fällt keiner rein.

Peinliches Schweigen. Schließlich geht Juno zu Jupiter und ohrfeigt ihn kräftig.

Juno:
 Ich verlange die Scheidung!

Jupiter:
 Aber Schatz-

Juno: *wirft sich weinend in Plutos Arme*
 Ich hab es ja immer gewusst. Aber dass sogar die Kinder-

Jupiter:
 Das sind alles schändlichste Verleumdungen! Ich- ich habe nie eine andere geliebt
 als dich!

Juno:
 Fass mich nicht an!

Jupiter: *zur Neuen Öffentlichen Meinung*

Ich habe nie eine andere Frau geliebt als sie!

Neue Öffentliche Meinung:

Das zu beurteilen überlassen Sie bitte der Öffentlichen Meinung.

Jupiter: *zu Pluto*

Ehrabschneider!

Pluto:

Selber schuld. Und jetzt nimm mir bitte mal deine Frau ab.

Merkur:

Chef?

Jupiter: *überfordert*

Was gibt es denn jetzt schon wieder?

Merkur:

Da steht ein Musiker und sagt, er hätte einen Termin.

Jupiter:

Was?

Merkur:

Der Orpheus ist da!

Juno:

Oh mein Gott!

Jupiter:

Wer?

Juno:

Alle auf die Plätze!

Jupiter:

Worum geht's es hier eigentlich?

Juno:

Kinder, reißt euch zusammen! Keine olympische Wäsche vor den Sterblichen.
Venus, mein Kind, zieh dir etwas über. Gruppiert Euch! Rasch!

Allgemeines Durcheinander.

Juno:

JUPITER!

Jupiter:

Ja?

Juno:

HER ZU MIR ! *leise* Und über alles andere sprechen wir später. Bei DIR!
laut Seid ihr malerisch gruppiert? Merkur? Wir lassen bitten!

2. AKT- 8. SZENE

Nr. 9 FINALE

Pluto:

Ach, er kommt, sich zu beklagen,
der betrogene Mann steht hier.
Die Geschichte, muss ich sagen,
sehr verdrießlich wird sie mir.

ALLE:

Er ist da, was wird er sagen?
Neugier regt sich schon in mir.
Jupiter hört seine Klagen
denn als strenger Richter ist er hier
Warten wir, lauschen wir,
sehen wir, hören wir!

Neue Öffentliche Meinung:

Frisch voran! Du musst es wagen!
Fasse Mut, gehorche mir!
Säumest du, dich zu beklagen,
rächt die späte Nachwelt sich an dir.
Auf, fasse Mut, gehorche mir!
sonst recht die Nachwelt sich an dir
Nur Mut!

Orpheus:

Ach bliebe sie
nur fern von mir.

Jupiter:

Was willst du mir, du Erdensohn?

Neue Öffentliche Meinung:

Beginne jetzt mit kläglichem Ton:
Als Gatte, schwer und tief gekränkt,
Fleh zerknirscht zu Jupiters Macht,
dass er aus dem Reich der Nacht
dir die Gattin wieder schenkt.

Orpheus:

Du willst es so?

Neue Öffentliche Meinung:

Fang an!

Orpheus:

Ach, ich habe sie verloren!

Diana, Venus, Minerva:

All sein Glück ist nun dahin. (*Orpheus spielt*).

Diana:

Wie sein Spiel mein Herz betört!

Diana , Venus, Minerva:

Dieser Mann spielt unerhört!

Orpheus:

Und wer hat sie geraubt?

Jupiter:

Wer?

Orpheus:

Pluto war's!

Alle:

Pluto wars? Pluto war's?

Orpheus+ ÖFFENTLICHE MEINUNG:

Pluto war`s!

Jupiter:

Pluto war's?

Als oberstes Gericht

im Namen der Justize

Mach ich schnell ein Gesetz:

Retournier Eurydice !

Orpheus:

O weh, o weh, er gibt sie mir!

Pluto:

O weh, o weh, er nimmt sie mir!

Jupiter:

Um zu seh`n

ob sie greift

die Gesetzesnovelle

steig ich dir, liebes Bruderherz

nach in die Hölle!

Alle:

Ha, er selbst steigt hinab!

Alle:

Dann nimm uns alle mit!

Sieh, wir bitten recht schön!

Ja, nimm uns alle mit

sieh, wir bitten recht schön....

Jupiter:

Na gut, ihr undankbare Brut,

dann kommt halt mit!

Alle:

Wie nobel er sich zeigt

vor der Öffentlichkeit!

Jupiter:

Ist ja gut! Zieh euch an! Es geht los!

Alle:

Dank sei dir, oh Jupiter

ewig sei dir unser Dank

Einsicht und großes Herz zeigt er

wenn auch nur unter Pressezwang!

Jetzt geht es los!

Jetzt geht es los

Jetzt geht es in die Unterwelt, Unterwelt, Unterwelt!

Jetzt geht es in die Unterwelt, die Unterwelt hinab!

Wir machen durch bis nächsten Morgen früh um acht

die Chance kommt nicht noch einmal

und wie es uns dann morgen geht nach dieser Nacht

das ist mit heute ganz egal!

Ende des Zweiten Aktes

3. AKT- 1. SZENE

*Eurydice in einem Heizungskeller. Kühlschrank und Matratze aus dem ersten Akt.
Ein altes Waschbecken, der Wasserhahn tropft. Eurydice ist sehr unzufrieden.*

Eurydice :

Hallo? Hört mich jemand? Hallo?!? *stöhnt*

In was für ein Etablissement hat mich Pluto hier eigentlich gebracht? Ich dachte, in der Hölle ist der Teufel los? Ich könnte sterben vor Langeweile. Kann ich aber leider nicht. Ich bin schon tot. Oh, Pluto! Wenn das deine Hölle ist, hätte ich ebenso gut bei meinem Mann bleiben können...

Nr. 10 ARIE DER EURYDICE

Eurydice :

**Mein Leben war wirklich ein Fades-
so starb ich, und das ohne Not.
Jetzt sitz ich hier mitten im Hades
und langweile mich langsam tot.**

**Wo bleibt er, mein höllischer Reiter?
mein Satan, der will und nicht kann?
geht dass hier noch lange so weiter
vermiss ich sogar meinen Mann.**

**Wie weit es mit uns kommen kann-
Ja, dass man
irgendwann
vermisst gar den eigenen Mann...
Ja, ich vermisse meinen Mann, meinen Mann!**

**Mein Schicksal ist wahrhaft verzweifelt
mein Gott ist ein Altherrenwitz-
ich wünschte den Kerl gern zum Teufel
und weiß doch, wie wenig das nützt.**

**Ich kann ihm ja nicht mal bedeuten,
ich täte mir irgendwas an!
Allein um mit jemand zu streiten
vermiss ich sogar meinen Mann!**

**Wie weit es mit uns kommen kann-
Ja, dass man
irgendwann
vermisst gar den eigenen Mann...
Ja, ich vermisse meinen Mann, meinen Mann!**

Die Tür öffnet sich knarrend. Eine Gestalt in einer schwarzen Kutte wie der Tod persönlich steht im Türrahmen. EURYDICE schreit auf.

Hans Styx:

Gnädige Frau haben geläutet?

Eurydice:

Oh, nein, nicht Sie schon wieder! Und nein, ich habe nicht geläutet!

HANS STYX kommt in den Raum und entledigt sich seiner Arbeitskleidung. Unter der schwarzen Kutte kommt ein recht täglicher Hausmeister zum Vorschein.

Hans Styx:

Wie bedauerlich. Denn hätten gnädige Frau geläutet, so hätte mir das bewiesen, dass gnädige Frau Gesellschaft wünscht. Da aber die gnädige Frau nicht geläutet, so ist dies ein deutlicher Beweis, dass die Gnädige Frau keine Gesellschaft nötig hat. Werden Gnädige Frau bald läuten und etwas Gesellschaft wünschen?

Eurydice :

Ich glaube nicht.

Hans Styx:

Glauben heißt nicht wissen. So werde ich bleiben und Gnädige Frau Gesellschaft leisten bis Gnädige Frau mir ein deutliches Zeichen gibt, dass sie keine Gesellschaft mehr wünscht.

Eurydice : *erschlagen*

Machen Sie doch was Sie wollen.

Hans Styx:

Die warme Anteilnahme, welche die Gnädige Frau für mich zu empfinden scheinen, ermutigt mich, meinem Inneren Luft zu machen. Ich habe ein Problem.

Eurydice :

Oh mein Gott.

Hans Styx:

Kein großes Problem, beileibe nicht. Aber bevor Gnädige Frau mir später einen Vorwurf daraus macht, ich hätte ihr etwas vorenthalten, will ich lieber ehrlich sein.

Eurydice :

Das muss nicht sein.

Hans Styx:

Oh doch. Wir werden noch eine Ewigkeit miteinander verbringen. Da ist eine gewisses Maß an Offenheit unumgänglich.

Eurydice : *entsetzt*

Eine Ewigkeit?

Hans Styx:

Ich trinke.

Eurydice:

Was?

Hans Styx:

Ich trinke immer, wenn ich Durst habe. Das allein wäre sicher noch kein Problem, aber-

Eurydice :

Aber was?

Hans Styx:
Ich habe immer Durst.

Eurydice :
Sie sind also gar nicht verrückt. Sie sind betrunken.

Hans Styx:
Gnädige Frau missdeuten mich. Ich trinke niemals Wein. Ich trinke Lethe!

Eurydice :
Lethe?

Hans Styx: *füllt sich ein Glas am Wasserhahn*
Das Wasser, dass uns alles vergessen lässt! Leider, leider nur für kurze Zeit.
Und so trinke ich Lethe, Lethe, Lethe- um mein trauriges Schicksal zu vergessen.
Möchten Sie es hören?

Eurydice :
Auf keinen Fall.

Hans Styx:
Die Begeisterung, mit der Gnädige Frau Anteil nimmt an meiner Biographie,
lässt alles vor meinem geistigen Auge wiederauferstehen. Wozu soll ich es noch
länger verheimlichen? Als ich noch auf Erden wandelte war ich ein Prinz.
Der Prinz Von Arkadien.

Eurydice :
Ich glaube, ich brauche auch ein Glas.

Eurydice holt sich ebenfalls ein Glas Wasser, während Hans Styx zu singen beginnt.

Nr. 11 COUPLET

Hans Styx:
Als ich noch Prinz war von Arkadien
war ich berühmt und klug und reich
doch hier in diesen Höllenstadien
sind wir alle ja leider gleich.

So ist mir weiter nichts geblieben
als nur ein Schatten meines Ich
doch auch ein Schatten kann noch lieben
und niemand liebt ich so wie dich
als ich noch Prinz war von Arkadien.

Als ich noch Prinz war von Arkadien
war ich ein treuloser Gesell
so muss zur Strafe ich als dickschwadiges
Gespens hier hausen in der Höll-

Doch auch ein Schatten hat Vorteile
wer wäre treu wohl so wie er?
Gehst du, ob langsam, ob in Eile
Ich folg dir ständig hinterher!
Das schwört dein Prinz dir von Arkadien!

Hans Styx:
Nun, was sagen Gnädige Frau dazu?

Eurydice :
Wozu?

Hans Styx:
Zu meinem traurigen Schicksal?

Eurydice :
Es tut mir leid, aber ich habe es schon wieder vergessen.

Hans Styx:
Soll ich es noch einmal erzählen?

Eurydice :
NEIN!

Man hört Singen aus der Ferne. Styx humpelt zur Tür.

Götter:
Jetzt geht es in die Unterwelt, Unterwelt, Unterwelt...

Eurydice : *freudig*
Da kommt wer!

Hans Styx:
O weh, das ist mein Prinzipal!

Eurydice :
Lassen sie mich raus!

Hans Styx:
Das geht leider nicht. Der Chef hat's befohlen.

Eurydice :
Gehen Sie sofort zur Seite!

Hans Styx:
Bedaure. Man würde mich mit den Ohren an die Tür nageln, wenn ich sie verlöre.

Styx hat Eurydice von der Tür fortgedrängt und schließt diese von außen.

Eurydice :
Ihr Götter! Rettet mich!

Verwandlung.

3. AKT- 2. SZENE

Eine große leere Tiefgarage. Ein einsamer Porsche unter einer Abdeckplane. Die Fahrstuhltür öffnet sich und die Götter strömen singend heraus.

Alle: *acapella*

Jetzt gehts in die Unterwelt, Unterwelt, Unterwelt...

Die Götter sehen, wo sie gelandet sind und verstummen.

Cupido:

Hä? Was ist denn das hier?

Pluto:

Das hier? Das ist die Unterwelt.

Venus:

Kalt ist es hier.

Diana:

Dann zieh dir was über.

Venus:

In der Hölle? Du spinnst wohl.

Bacchus:

Wo ist hier die Hölle? Das ist eine Tiefgarage!

Minerva:

Eine *verlassene* Tiefgarage.

Pluto:

Ja. Eine der typischen Bausünde aus der guten alten Zeit, als unsre Welt noch in Ordnung war. Die wahre Hölle. Da steht sogar noch ein eine echte Teufelsmaschine.
Ein Verbrennungsmotor!

Cupido:

Boah! Ist das ein Porsche?

Jupiter:

Finger weg!

Mars:

Wow! Ein Taycan Turbo!

Minerva:

Ist das deiner?

Juno:

Du hast einen Porsche? Warum hast du einen Porsche?

Pluto:

Nun ja, die Nummer mit dem Stier zieht heutzutage offensichtlich nicht mehr so richtig.

Neue Öffentliche Meinung:

Ich hoffe, sie haben einen guten Grund, warum Sie als öffentliches Vorbild ein dermaßen umweltschädliches Produkt nutzen.

Pluto:

Um schneller die Kurve zu kriegen, denke ich mal.

Jupiter:

Es reicht! Du willst uns nicht allen Ernstes verkaufen, das hier wäre dein Reich!?
Wo sind die Höllenkreise geblieben? Die dunkelroten Kammern des Schreckens?
Die nackten armen Seelen?

Pluto:

Du bist echt noch eine andere Generation.

Cupido:

Aber Opa hat recht. Die Hölle hab ich mir anders vorgestellt.

Pluto:

Diese Jugend! Wo bleibt deine Phantasie? Du weißt doch: Die Hölle findet man nicht.
Die Hölle macht man sich!

Pluto hat Cupido die Champagnerflasche weggenommen, zieht sein Taschentuch aus der Brusttasche und bastelt einen veritablen Molotow-Cocktail.

Pluto:

Im Übrigen gebe ich der öffentlichen Meinung absolut recht. Verbrennungsmotoren sind total aus der Mode.

Jupiter: *alarmiert*

Was hast du vor?

Pluto: *sieht auf den Porsche und zündet den Molotowcocktail an*
Ich glaube, auf den da können wir verzichten, oder?

Jupiter:

Das wagst du nicht!

Pluto:

Ich hab doch gesagt: DIE HÖLLE MACHT MAN SICH!

Pluto wirft den Molotowcocktail auf den Wagen, Dieser steht mit einem lauten Knall in Flammen.

3. AKT- 3. BILD

*Das Höllenvolk stürmt die Bühne. Eine große Leuchtschrift: WELCOME TO HELL.
Eine improvisierte Bar wird aufgebaut, alle feiern.*

Nr. 12A CHOR & GÖTTER

Alle:

**Ein dreifach Hoch auf Pluto und auf Bacchus ein Zum Wohl!
Wer hat den besten Alkohol?
den haben Pluto und sein Freund zwar gut vor uns versteckt
und trotzdem ham wir ihn entdeckt!**

**Vorhin war'n wir noch schüchtern
jetzt sind wir nicht mehr nüchtern
lasst uns noch einen heben!
Die beiden sollen leben
Die beiden leben Hoch!
Die beiden sollen leben
Die beiden leben Hoch!
Die beiden leben Hoch!
Einer geht immer noch!
Dreimal hoch soll'n sie leben!**

**Ein Glas auf die Gastgeber
und noch eins auf die Leber
ein Hoch auf Malz und Treber!
eins geht ganz sicher noch!
Zum Wohl!**

**Ein dreifach Hoch auf Pluto und auf Bacchus ein Zum Wohl!
wer hat den besten Alkohol?
vorhin war er noch da, jetzt ist er plötzlich transpiriert-
wie das mit jedem Schnaps passiert!
Gott Pluto lebe dreifach Hoch!**

Applaus und Partymusik.

Jupiter: *über Musik*

Junge, hör mal zu. Du bist doch ein waches Kerlchen, oder?
Ich möchte mich ein wenig umsehen, wo dein Onkel Pluto sein kleines Geheimnis
versteckt haben könnte. Besorg mir doch bitte etwas zum Anziehen, damit ich hier ein
bisschen unauffällig rumschwirren kann. Tust du deinem Großvater diesen Gefallen?

Cupido:

Und was krieg ich dafür?

Jupiter:

Hier geht's um Liebesdinge! Das ist dein Ressort! Habt ihr jungen Leute
denn gar keinen Berufsethos mehr?

Cupido:

Ich will eine Gewinnbeteiligung.

Jupiter:

Cupido!

Cupido:

Was willst du? Umsonst ist der Tod. Und nicht mal mehr der! Hast du die
Preise an der Bar gesehen?

Jupiter:

O.k., O.k,! *zückt seine Briefftasche.*

Und wenn dich jemand fragt, du hast mich nicht gesehen!

Cupido: *macht einen beflissenen Diener*

Ich bin der Gott der Liebe. Es ist mein Job, blind zu sein.

Jupiter:
Und vor allem kein Wort davon zu deiner Großmutter!

Juno:
JUPPI?

Jupiter: *zischt*
Und ab mit dir!

Juno:
Die Kinder benehmen sich einfach unmöglich! Dein Bruder hat ihnen drei Kisten von diesem Lethesprudel ausgegeben und jetzt haben sie jeglichen Anstand vergessen! Sprich bitte ein Machtwort!

Jupiter:
Schatz, das konntest du schon immer besser als ich.

Der Chor der Götter deckt die Szene zu und trägt Juno mit sich fort.

Alle:
Ein dreifach Hoch auf Pluto und auf Bacchus ein Zum Wohl!
wer hat den besten Alkohol?
Gott Pluto lebe dreifach Hoch!

3. AKT- 4.SZENE

Jupiter allein. Guckt sich neugierig um und entdeckt eine Rampe, davor ein Schild „Zutritt Verboten“, Jupiter steigt die Rampe hinauf. Pluto tritt auf mit Glas und Flasche in der Hand und räuspert sich.

Pluto:
Und? Amüsierst du dich?

Jupiter:
Bisschen laut. Aber den Kindern gefällt's.

Pluto: *hebt die Flasche*
Ein Gläschen Lethe?

Jupiter:
Bleib mir mit deinem Gesöff vom Leibe. In meinem Alter vergisst man auch so schon genug.

Pluto:
Abmachungen zum Beispiel. Und mit so was ist man verwandt.

Jupiter:
Tja, seine Familie kann sich keiner aussuchen. Was ist denn da unten so Privates?

Pluto:
Das sind die Höllenkreise. Eins bis neun. Da quälen wir unsere Gäste.

Jupiter:
Dan unten ist sie also....

Pluto:

Da unten ist überhaupt niemand Und wenn ich dich noch einmal auch nur in der Nähe meiner düsteren Höllenkreise erwische, schicke ich dir diese aufdringliche PC-Tante persönlich hinterher, damit sie dich mal ein bisschen durch die Hölle schickt.

Neue Öffentliche Meinung:

Meine Herren!

Jupiter:

Wenn man vom Teufel spricht-

Die Neue Öffentliche Meinung tritt auf. Orpheus hinter ihr mit Venus, Minerva und Diana, alle vier sehr fröhlich. Orpheus ist in seinem Element.

Pluto:

Können Sie nicht lesen? Das ist hier der Privatbereich!!

Neue Öffentliche Meinung:

Sie können nicht im Ernst von der Öffentlichen Meinung erwarten, eine Privatsphäre zu respektieren. Und hier befindet sich also das Opfer?

Jupiter und Pluto: *gleichzeitig*

Nein!

Neue Öffentliche Meinung:

Also ja. Orpheus!?

Orpheus: *sehr im Gespräch mit den Damen*

Bitte was?

Neue Öffentliche Meinung:

Haben Sie vergessen, weswegen wir hier sind? Kommen Sie, und holen Sie sich ihre Frau.

Orpheus:

Meine Frau soll von mir aus zum Teufel gehen.

Pluto:

Bitte was?

Jupiter:

So, wie mir scheint, wünscht sich dieser junge Mann seine Frau gar nicht zurück?

Orpheus:

Wie Zahnschmerzen.

Neue Öffentliche Meinung:

Ich habe Ihnen schon hundertmal gesagt, hier geht es nicht darum, was dieser junge Mann oder überhaupt irgendein Mann will. Hier geht ausnahmsweise mal um die Frau.

Pluto:

Klingt nicht besonders gendergerecht.

Jupiter:

Gleiches Recht für alle. Das war schon immer meine Devise. Als alter Demokrat.

Neue Öffentliche Meinung:

Sie haben ihre Jahrtausende alten Privilegien lange genug missbraucht.
Da wird ihnen schon kein Zacken aus ihrem Donnerkeil brechen, wenn sie mal fünf Minuten dem Opfer zuhören!

Man hört Eurydice wütend von unten schreien.

Neue Öffentliche Meinung:

Was war das?

Pluto:

Eine gequälte Seele. Was sonst. Wir hier unten nehmen unseren Job sehr ernst.

Neue Öffentliche Meinung: *zu Orpheus*

War das ihre Frau?

Orpheus:

Was weiß ich? Keine Ahnung. Ist mir auch egal.

Pluto:

Hören Sie? Es ist ihm egal!

Jupiter:

Wozu dann die ganze Aufregung?

Neue Öffentliche Meinung:

Jetzt hört mir mal gut zu, Ihr drei...Männer!
Ich werde dieser armen gequälten Seele zu ihrem Recht verhelfen! Und wenn ihr das Entführungsoffer nicht sofort rausrückt, jage ich Euch einen digitalen Shitstorm auf den Hals, gegen den war Jeffrey Epstein eine Kinderserie!

Pluto: *wird blass*

Das würden Sie nicht wagen.

Neue Öffentliche Meinung:

Sie zwingen mich dazu. Und ich warne Sie. Ich habe das komplette digitale Netz hinter mir!

Pluto:

Brüderchen, jetzt wird es eng.

Jupiter:

Alles halb so wild. Ich hab schon ganz andere Skandale ausgesessen.

Neue Öffentliche Meinung:

Sie sind wirklich von gestern. Die neue öffentliche Meinung vergisst NIEMALS!

Jupiter und Pluto haben gleichzeitig dieselbe Idee.

Jupiter:

Sie vergessen nie etwas?

Neue Öffentliche Meinung:

NIE!

Pluto: *unschuldig*
Was zu trinken?

Neue Öffentliche Meinung:
Ich trinke nicht während der Arbeitszeiten.

Jupiter:
Keinen Alkohol. Ein Wasser.

Neue Öffentliche Meinung:
Aber bitte ohne Kohlensäure.

Pluto: *schenkt ein Glas ein*
Ganz wie sie wünschen

Jupiter: *reicht ihr ein Glas Lethe.*
Auf eine für alle Beteiligten befriedigende Lösung.

Neue Öffentliche Meinung:
Ihr Wort in Gottes Ohr. *trinkt* Oh, das schmeckt aber sehr eigen. *stößt auf*
Was wollte ich gerade sagen?

Jupiter: *schenkt ihr nach*
Sie hatten den Wunsch geäußert, mit dem Teufel persönlich noch einen kleinen Rundgang durch das Fegefeuer der Eitelkeiten zu machen-

Pluto:
Aber-

Jupiter:
- bevor in einer Viertelstunde das Bankett zu Ehren der olympischen Götter beginnt.

Neue Öffentliche Meinung:
Wollte ich das?

Pluto:
Das wollte sie nicht!

Neue Öffentliche Meinung:
Komisch. Dieser Termin ist mir völlig entfallen. *lacht angetrunken. Sieht Orpheus*
Kennen wir uns?

Jupiter:
Flüchtig.

Neue Öffentliche Meinung: *zu Pluto*
Aber das Fegefeuer der Eitelkeiten klingt in der Tat äußerst vielversprechend.
zu Orpheus Vielleicht treffen wir dort die eine oder andere Persönlichkeit des öffentlichen Lebens...

Jupiter:
Alle, meine Liebe. Glauben Sie mir, alle! Brüderchen- Darf ich dir unseren Besuch anvertrauen?

Pluto:
Aber garantiert nicht!

Neue Öffentliche Meinung: *hängt sich betrunken bei Pluto ein.*

Na, Sie Teufelskerl, dann zeigen Sie mir mal ihre Abgründe. Man muss den Feind ja kennen, um ihn zu bekämpfen.

Die Öffentliche Meinung zieht Pluto von der Bühne.

Jupiter:

Also, Junge. Unter Männern. Du willst sie loswerden. Zeus sei Dank- ich nehme Sie dir ab.

Orpheus:

Ich weiß nicht. Ich würde mich ungerne mit dem Teufel persönlich anlegen.

Jupiter:

Wenn ich Dir einen guten Rat geben darf: Wenn du Karriere machen willst, dann wende dich immer an die diensthöchste Stelle.

Orpheus:

Oh Mann! Wenn das die Öffentlichkeit erfährt, bin ich erledigt. Und wenn ich meine Frau wiederkriege, bin ich genauso erledigt.

Jupiter:

Keine Sorge. Ich glaube, die Öffentliche Meinung verliert gerade sehr an Einfluss. Wenn wir beide, du und ich, uns handelseinig werden, wüsste ich nicht, was uns dabei noch in die Quere kommen könnte. Ich kümmere mich um die juristische Seite Sache und du-

Jupiter zeigt auf Venus, Minerva und Diana, die wieder um die Ecke lugen.

Jupiter:

-du kannst dich endlich wieder ungestört deinen beruflichen Interessen widmen.

Orpheus:

Sie haben ein Herz für Künstler, Chef. Das ist wirklich ein verlockendes Angebot.

Jupiter:

Verlockend? Ich würde sogar sagen; himmlisch! Mädels, jetzt seid ihr dran!

3. BILD- 5. SZENE

Jupiter schnipst. Die Musik beginnt und die drei Göttinnen nehmen Orpheus auf's Korn. Parallel tanzt sich die Öffentliche Meinung durch die männlichen Götter. Die beiden versacken im höllischen Amusement.

Nr. 12B Ronde des Policemen

VENUS, MINERVA & DIANA:

**Jeder Wunsch von Papa
sei dem Kind ein Befehl
um so mehr, läuft der Wunsch
mit dem eig'(nen) parallel.
Also dann, junger Mann
komm se mal bisschen nah
heilig ist (der) Töughterschar
stets der Wunsch von Papa!**

VENUS:

Besser noch, wenn der Mann
dann noch so reizend geigt

MINERVA:

Weil ein Mann, der so geigt
für den Rest meistens schweigt

DIANA:

Im Gespräch hat manch Mann
ja schon manches Spiel vergeigt.

ALLE DREI:

Weil ein Mann sich oft stumm
von der besten Seite zeigt!

MARS, BACCHUS, CUPIDO, MERKUR:

Guten Tag, schöne Frau,
ja, Sie mein ich genau!
So wie's scheint, gute Frau
sind sie schon ein bisschen blau.
das hat schlau und bedacht
dies Glas Le- the vollbracht
darum heißt es für sie
jetzt auch schlicht: Gute Nacht!

BACCHUS:

Doch das ist in dem Fall
ein Versprech(en) infernal!

CUPIDO:

Denn es lockt heut im Saal
teuflich das Bacchanal!

MARS:

Jeder trinkt kolossal
und ertränkt seine Qual

MERKUR:

Wär doch schön, heute Nacht
ertränke auch mal die Moral!

ALLE SIEEN GÖTTER:

Darum her mit dem Schnaps
mit dem Bier, mit dem Wein
denn mit Let- he allein
kann der Mensch (nicht) glücklich sein!
Darum her mit dem Wein,
mit dem Schnaps, mit dem Bier!
Und das letz- te Glas Wein
trink ich heut nur mit dir!
Und das letz- te Glas Wein
trink ich heut nur mit dir!
Und das letz- te Glas Wein
trink ich heut nur mit dir!

Verwandlung

3. AKT- 6. SZENE

*Eurydice in ihrer Zelle versucht die Tür mit einer Haarnadel aufzubekommen.
Plötzlich klopft es.*

Juno: *von außen*
Schatz?

Eurydice:
Hallo!? Könnten Sie vielleicht die Tür öffnen?

Juno schließt auf und öffnet die Tür.

Eurydice:
Zeus sei Dank! Endlich! Ich dachte schon, ich muss bis zum letzten Tag hier sitzen.

Juno:
Wenn ich ihn sehe werde ich es ihm ausrichten. *neugierig* Sind Sie eine verlorene Seele?

Eurydice:
Verlorener geht es gar nicht.

Juno:
Ich suche eigentlich meinen Mann...

Eurydice:
Da suchen Sie hier vergebens. Hier gibt es keine Männer. Weder eigene noch fremde. Was haben Sie denn angestellt?

Juno:
Bitte?

Eurydice:
Weswegen Sie hier sind. Sie sehen nicht gerade aus, als ob sie zum Personal gehören.

Juno:
Oh- ich bin aus familiären Gründen hier. Verwandtschaftsbesuch.

Eurydice:
Ah. *lacht* Des Teufels Großmutter. Freut mich.

Juno:
Und Sie?

Eurydice:
Warum ich hier bin? Aus Liebe.

Juno: *warm*
Das ist schön.

Eurydice:
Es ist die Hölle. Erst dachte ich ja, der Kerl meint es ernst, aber dann hat er mich natürlich doch sitzen lassen.

Juno:

Ihr Mann?

Eurydice:

Mein Liebhaber.

Juno:

Oh. Und ihr Mann-

Eurydice:

Den hab ich sitzenlassen.

Juno:

Das finde ich aber ziemlich oberflächlich, mein Kind.

Eurydice:

Das mach heutzutage doch jeder.

Juno:

Also ich mache das nicht.

Eurydice:

Sie sind ja auch eine andere Generation.

Juno:

Moment mal! Sie sind die Frau von diesem Musiker!

Eurydice:

Welcher Musiker?

Juno:

Der meinen Mann gebeten hat, ihm seine Frau zurückzugeben.

Eurydice:

Orpheus ist hier?

Juno:

Oh. Sie kennen ihn?

Eurydice:

Dieser verlogene Mistker! Das hat er sich ja fabelhaft ausgedacht.
Er verkauft sich als liebender Ehemann, und ich bin bei Gott und der Welt des Teufels
Lustobjekt. *greift sich einen Koffer und fängt an zu packen.*
Aber nicht mit mir, mein Freund! Mich wirst du hier nicht finden. Ich gehe zurück zu
meiner Mutter! *geht zur Tür und stockt* Wissen Sie zufällig, wo hier der Ausgang ist?

Juno:

Mein liebes Kind, soweit ich informiert bin, gibt es aus der Hölle kein zurück-

Jupiter und Cupido sind oberhalb des Separees aufgetreten.

Jupiter:

Das zieh ich nicht an.

Juno: *zu sich*
Mein Mann!

Cupido:
Du wolltest was zum rumschwirren!

Jupiter:
Ich wollte was zum Fliegen!

Juno:
Was bei Jupiter geht hier vor?

Jupiter:
Einen Adler! Adler fliegen!

Cupido:
Viel zu auffällig.

Jupiter:
Dann- Einen Geier! Geier fliegen völlig lautlos.
Dann könnte ich in langsamen Kreisen auf sie niedergehen und zu ihr sagen;
"Na, du kleines Aas!"

Cupido:
Welche Frau verliebt sich in einen Geier?

Jupiter:
Welche Frau verliebt sich in eine Stubenfliege?

Juno:
Um welche Frau geht es überhaupt?

Jupiter:
Wenn das einer erfährt, bin ich für alle Zeiten erledigt.

Cupido:
Aber es erfährt keiner.

Jupiter:
Dein Wort in Gottes Ohr.

Juno:
Und in meines, Bärchen...

*Jupiter verwandelt sich in eine Fliege. Juno schlüpft gerade noch rechtzeitig aus der Tür.
Jupiter fliegt zu Eurydice . Diese hört sein Brummen.*

Nr. 12C FLIEGENDUETT

Eurydice :
Mir scheint, etwas liegt in der Luft, was im Leiden mir Linderung schenkt

Jupiter:
Ich bin nur ein kleines Insekt und ein Schuft, wer da Böses bei denkt-
und ich summ leise herum-
denn mit "Summ" kriegt man sie rum.
Zzz-Zzz-Zzzzz!

Eurydice :

Ach, du hübsche Fliege!
 sumrst so schön herum
 wenn ich dich erst kriege
 ja, dann bist du stumm!

Jupiter:

Mein Plan er führt zum Siege
 jetzt heißt es auf sie mit Gebrumm!

Eurydice :

Mein kleiner Brummer!

Jupiter:

Tröstet dir den Kummer!
 Hör mein süßes Summ!

Eurydice :

Mein kleiner Brummer!
 Macht im Kopf mich dumm!

Eurydice :

Verblühend lieg ich hier im Schlummer
 die Knospe welkt so ganz allein-

Jupiter:

Zzzzz.

Eurydice :

Sag mir, mein kleiner frecher Brummer
 willst du heut Nacht mein Gatte sein?

Jupiter:

Zzzz!

Eurydice:

Wirst du heut Nacht bei mir bleiben?
 Süßer Honig sei dein Lohn! Ach!
 Fliege auf mich
 du sollst mich bestäuben
 sieh nur, mein Mohn
 öffnet sich schon-
 Dein Fühler soll sich an mir reiben! Ja! Ach!

Jupiter:

Wahre Liebe hält der nur fest
 der sich nicht gleich erwischen lässt-

Eurydice :

Bei den Flügeln krieg ich sie!

Jupiter:

Das wär mir viel zu früh!

Eurydice :

Oder greif ich mir ein Bein-

Jupiter:

Wie? Mein Bein? Lass das sein!

Eurydice :

Du raffiniertes kleines Tier! Dass ich dich kriege!

Jupiter:

Kommst du mir so, mein roter Mohn, mach ich die Fliege!

Eurydice :

Na, wart nur ab bis ich dich schnapp auf meiner Liege!

Jupiter:

Je mehr ich flieh, je eher führt sie mich zum Siege!

Eurydice :

Du kleines schillerndes Insekt, du gehst mir doch noch auf den Leim!

Jupiter:

Du kleines dummes Lustobjekt, du gehst ja selber auf den Leim!

Eurydice :

**So, mein kleiner grüner Sänger-
jetzt bau ich einen Fliegenfänger
wo du kleben bleiben musst-**

Jupiter:

So kommt die Jagd zum guten Schluss!

Eurydice :

**Ha! es ist gelungen !
Ich hab sie gefunden!
Sie ist gefangen!
Sie ist gefangen!**

Jupiter:

**Juble nur- du selbst bist auf den Leim gegangen!
Juble nur- du selbst bist auf den Leim gegangen!**

Eurydice:

Singe! Singe!

Beide:

***Zzzzz-Zzzzz-ZZZZZZZZ!!!!*
So hab ich dich endlich für mich
flieg auf mich, dann lieb ich dich!
So hab ich dich endlich für mich
flieg auf mich, dann lieb ich dich!
Flieg auf mich!**

Zum Ende der Nummer ist Jupiter aufrichtig erschöpft.

Eurydice :

**Wusst' ich`s doch, dass ich dich erhaschen würde- mein geflügeltes
Schätzchen! Was für schöne Farben! Welch feine Taille!**

Jupiter: *stöhnt*

Nicht ganz so hastig, schönes Kind! Du drückst mir die Tracheen ab.

Eurydice:

Sie spricht! Die Fliege spricht!

Jupiter: *stöhnt*

Ha-püh! Hapüh!

Juno: *schadenfroh*

Die Fliege spricht nicht nur. Sie hat auch etwas Atemnot.

Eurydice :

Doch was sie spricht, versteh ich nicht! Wer bist du?

Jupiter: *versucht, zu tönen*

**Ich? Ich bin dein göttlicher Verehrer. Dein wolkenstreichender Anbeter!
Der König der Götter. Nicht mehr und nicht weniger!**

Eurydice :

Mein Brummer ist ein Jupiter?

Jupiter:

Der dich schon bald aus den Niederungen irdischer Triebe zu den Gipfeln olympischer Lust entführen wird!

Eurydice :

Oh. Nicht noch einer.

Jupiter:

Du weichst zurück? Hab keine Furcht, du scheues Reh! Ergib dich mir und folge mir, dass Jupiter-

Eurydice:

Mein göttliches Potential erweckt? Nein, vielen Dank. Das hatten wir schon mal.

Jupiter:

Du schmähist den Göttervater selbst? Vergleichst ihn gar mit diesem Höllenknecht? Hab ich nicht mehr zu bieten als dieser Wurm von einem Bruder?

Eurydice:

Das glaub ich gern. Zum Beispiel eine Frau!

Jupiter:

Ach das.

Eurydice:

Ja das.

Jupiter:

Nun, das ist kein Problem. Meine Frau und ich führen eine Ehe in himmlischer Freiheit.

Juno:

Tun wir das?

Eurydice: *gleichzeitig*

Tut ihr das?

Jupiter:

Wir Götter stehen über den menschlich kleingeistigen Gefühlen der Eifersucht. Und bedenke, welche Möglichkeiten dir als Geliebte des ewigen Jupiters offenstehen. Ich könnte eine Nymphe aus dir machen! Eine Furie! Eine Bacchantin!

Eurydice:

Die beruflichen Möglichkeiten für eine Frau in der Antike sind wirklich beschämend.

Jupiter:

Dann sag mir, was du wünschst. Und Jupiter erfüllt es dir.

Eurydice:

Ich möchte Schreiben.

Jupiter:

Bitte was?

Eurydice:

Das wollte ich schon immer. Aber Orpheus hat gesagt, ich hätte kein Talent. Hatte natürlich Angst, ich könnte besser sein als er. Aber ich glaube, ich hätte eine Menge zu erzählen!

Jupiter:

Dann sei meine Muse, und dein Wunsch sei dir gewährt!

Eurydice:

Meinst du das Ernst?

Jupiter:

Bei mir!

Eurydice:

Nun denn, es sei. Dann lass uns geh'n!

Jupiter:

Moment! Da draußen ist man unsrer jungen Liebe nicht gesonnen. Gib mir nur fünf Minuten Zeit. Hüll du derweil dich hier in diesen Schleier- dann will ich unerkannt als Furie dich durch dies Höllenreich entführen!

Jupiter rauscht ab.

Eurydice:

Mein Gott. Was ist denn das für eine Sprache! Aber ein Gutes hat es: So ein alter Knacker kann mir zumindest nicht gefährlich werden.

Juno: ist wieder ins Zimmer gekommen.

Das kommt darauf an. Ich hoffe, Sie spielen gern Canasta.

Eurydice:

Sie haben uns belauscht?

Juno:

Sie waren nicht zu überhören. Und dieses Asthma kenn ich gut.

Eurydice:

Sie... das war ihr Mann.

Juno:

Nur keine Furcht, mein liebes Kind. Früher hätte ich Sie vielleicht mit einem Blitzstrahl verbrannt, aber heute-

Eurydice

Was heute?

Juno:

Hätte ich Ihnen einen kleinen Vorschlag zu machen...

Verwandlung.

3. AKT - 7. SZENE

An der Bar. Die Götter sind wild am Feiern. Orpheus und die Öffentliche Meinung mittenmang.

Nr. 12D REPRISE UND RUNDGESANG

Alle:

Ein dreifach Hoch auf Pluto und auf Bacchus ein Zum Wohl!
 wer hat den besten Alkohol?
 vorhin war er noch da, jetzt ist er plötzlich transpiriert-
 wie das mit jedem Schnaps passiert!
 Gott Pluto lebe dreifach Hoch!
 Gott Pluto lebe dreifach Hoch!
 Gott Pluto lebe dreifach Hoch!
 Gott Pluto lebe dreifach Hoch!

Orpheus: *zur Öffentlichen Meinung*

Wohlan, reizende Bacchantin
 die selbst mit Venus sich messen kann
 stimm mit deiner süßen Kehle
 jetzt die Hymne auf Bacchus an!

Alle:

Sing, singe, schöne Bacchantin
 stimm die Hymne auf Bacchus nun an!

Neue Öffentliche Meinung:

Zur Größe strebt der Mensch
 fort von niederen Trieben
 zu Wahrheit drängt es ihn
 und hinauf in das Licht
 drum wird auf dieser Welt
 so viel Unsinn geschrieben!
 doch der kluge Mann spricht-

Orpheus:

Doch der kluge Mann spricht?

Neue Öffentliche Meinung:

Doch der kluge Mann spricht-
 Egalité
 Ganz egal- ganz egal-

Ist doch egal
 ob wir uns Sorgen-
 ist doch egal
 wohin's uns treibt
 heute ist heut
 wer fragt nach Morgen?
 Mein Glas ist voll
 was nicht so bleibt!

Alle:

Ist doch egal, wohin's uns treibt
 Hier im Lokal, da steht die Zeit
 Und die Moral
 bleibt in jedem Fall:
 Alles egal!

Minerva, Venus und Diana drängeln sich um Orpheus.

Minerva:

**Als Gott sind wir Symbol
des unsterblichen Strebens**

Venus:

**und wenn es uns mal reißt
dann hält man uns das vor**

Beide:

**dann hält man uns das vor
für den Rest unseres Lebens**

Venus:

Wisst ihr, was das heißt?

Minerva:

Was das für uns heißt?

Diana:

Was das für uns heißt?

Alle drei:

Ganz egal- ganz egal-

**Ist doch egal
ob ich mich schäme
ist doch egal
mit wem man's treibt
heute ist heut
wenn ich dich nehme-
lieb ich dich heut,
was nicht so bleibt!**

Alle:

**Ist doch egal
wohin's uns treibt
Hier im Lokal
da steht die Zeit
Und die Moral
bleibt in jedem Fall:
Alles egal!
Alles egal!**

Hans Styx unterbricht die Runde.

Hans Styx:

Chef, Chef! Sie ist weg!

Pluto:

Wer ist weg?

Hans Styx:

Hab ich vergessen.

Orpheus:

Wer ist weg?

Pluto:

Niemand ist weg. /leise/ Wie konnte das passieren?

Hans Styx:
Der Chef hat sie entführt.

Pluto:
Was redest du? Der Chef bin ich.

Hans Styx:
Der Chef vom Chef.

Pluto:
Dieser Filou von einem Bruder!

Neue Öffentliche Meinung: *gut gelaunt betrunken*
Wer ist ein Filou?

Pluto:
Niemand ist ein Filou.

Neue Öffentliche Meinung: *weinerlich*
Ich will auch einen Filou. Aber so einen richtigen!

Pluto:
Hier *zeigt auf Styx* Ein Filou allerbesten Sorte. Du kümmerst dich um Sie- *ab*

Hans Styx: *entsetzt*
Aber Chef!

Neue Öffentliche Meinung:
Und sie sind ein Filou?

Hans Styx:
Aber unter gar keinen Umständen! Ich kann von mir sogar behaupten
für höllische Verhältnisse einen geradezu untadeligen Ruf zu besitzen.

Neue Öffentliche Meinung:
Das sagt ihr hier unten doch alle! Aber jetzt mal raus mit der Sprache;
Was ist wirklich passiert?

Hans Styx: *begeistert*
Wollen Sie das wirklich hören?

Neue Öffentliche Meinung:
Das ist mein Beruf, Schätzchen!

Hans Styx:
Also- als ich noch Prinz war von Arkadien-

Jupiter ist unbemerkt aufgetreten mit der verschleierte Eurydice.

3. AKT - 8. SZENE

Jupiter:

Sieh da! Meine Kinder sind schon mehr hinüber, als ich zu hoffen gewagt habe.
Halte du dich im Hintergrund, mein Kind, während ich meinen Pappenheimern etwas einheize!

Er verschafft sich plötzlich mit Donnerhall und in die Hände klatschen Aufmerksamkeit.

Jupiter:

Kinder, Kinder! Was sehe ich! Ist das eine Art, sich so höllisch gehen zu lassen?
Dieses formlose Hin- und Hergewanke zu billiger Operettenmusik? Etwas mehr Contenance, wenn ich bitten darf.

Minerva:

Guck an!

Diana:

Wo kommst denn du so plötzlich her?

Jupiter:

Neugier bringt die Katze um.

Bacchus:

Hat sich wahrscheinlich mit einer kleinen Furie in einen stillen Höllenkreis verzogen.

Mars:

Etwas frische Luft schnappen!

Alle lachen.

Jupiter: *ungerührt*

Stellt Euch auf zum Kotillon!

Alle stöhnen.

Jupiter:

Keine Widerrede! Wir wollen dieser
Unterwelt doch einmal zeigen, was es heißt, mit Stil zu feiern.
Sucht und findet eure Tänzer. Ich selbst führe an!

Nr. 13A/B Menuett und Galopp

Jupiter: *leise zu Eurydice*

**Dass für den Moment
da wir fliehen uns keiner sieht
Bitt ich jetzt den Dirigent
um etwas Tanzmusik!**

Jupiter klatscht in die Hände. Forte-Einsatz.

Alle:

**Aah!
Folgt dem Ruf der Kapelle
wagt den Schritt-
keiner fehle beim Höllenritt!
Vater Jupiter führt uns zur Musik
welch ein herrlicher Augenblick.**

**Welch ein Hochgenuss!
Seht, wie leicht er schwebt!
und wie zierlich sein Fuß sich hebt!
Vater Jupiter tanzen seh'n
dieser Anblick ist gar zu schön!**

**Mit der Eleganz im Tanz
steckt uns Jupiter alle an
So dass selbst Terpsichore
rosa wird vor Scham!
Lasst uns Hand in Hand schreiten
zur Musik
was der Takt uns spielt
schreiten wir mit-
Schreiten wir mit!**

*Jupiter gibt ein Zeichen ins Orchester. Der Cancan beginnt. Die Götter sind nur kurz irritiert.
Dann bricht allgemeines Chaos aus.*

Alle:

**Skandal! Jetzt wird's infernal
im Saal herrscht freie Wahl
und jeder im Lokal
macht heute mit beim Bacchanal!
Heute gibt's Skandal!
und wer die Zeche zahlt,
ist jedem hier im Saal
total egal!
Wer zahlt, ist uns total egal
wer zahlt, ist uns total egal
Wir leben nur für's Bacchanal!**

3. AKT- 9. SZENE

Jupiter hat Eurydice gegriffen und will mit ihr fliehen. Pluto stellt sich den beiden in den Weg.

Pluto :

Du bleibst!

Jupiter:

Vermaledeit!

Pluto:

Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht. Dreitausend Jahre hast du uns allen Sand in die Augen gestreut, aber Abend findet deine amoralische Herrschaft endlich ihr wohlverdientes Ende! *zur Neuen Öffentlichen Meinung* Madame, schreiben Sie mit!

Jupiter:
Aber du wirst doch nicht deinen eigenen Bruder-

Pluto: *in die Runde*
JUPITER HAT SIE!

Venus:
Jupiter hat wen?

Cupido:
Die Frau von dieser Orchesteraushilfe, Mama!

Jupiter:
VERRLEUMDUNG!

Orpheus:
Wer ist hier eine Orchesteraushilfe?

Jupiter:
Wirst du wohl aufhören, vor aller Welt unsere dreckige Wäsche zu waschen?

Pluto:
Deine Wäsche, Bruderherz. Oder willst du leugnen, dass du noch vor keiner viertel Stunde mit eben dieser Dame eine intime Flugstunde hattest?

Die verschleierte Eurydice nickt betroffen.

Jupiter:
Wer untersteht sich, meinen guten Leumund zu beflecken?

Pluto: *zeigt auf Cupido*
Ich habe so meine Informationen, du STUBENFLIEGE!

Allgemeines Gejohle und Gelächter

Jupiter:
Ha! Ich habe einen Brutus an meinem Busen genährt!

Neue Öffentliche Meinung:
Oh mein Gott!

Jupiter:
Was denn!?

Neue Öffentliche Meinung:
Das sieht aber gar nicht gut für Sie aus! *zu Orpheus* Junger Mann, unsere Mission ist erfüllt. Kommen wir zum Finale! *zitiert* So kehrt denn Orpheus zurück ans Licht der Welt und Eurydice folgt in Liebe ihm!

Orpheus:
Aber-

Eurydice ist auf der anderen Bühnenseite aufgetaucht.

Eurydice :
DAS WIRD EURYDICE GEWISS NICHT TUN!!

Allgemeines Staunen.

Eurydice :

Nach dem heutigen Tag werde ich weder meinem noch sonst irgendeinem Mann irgendwohin folgen! *zu Pluto* Wo zum Teufel hast du den ganzen Tag gesteckt? *zu Jupiter* Und du? Erst große Reden schwingen und dann die Fliege machen! *zu Orpheus* Und was machst du überhaupt hier? Musst du nicht Geige üben? Also, ich muss schon sagen: Meinen ersten Tag in der Unterwelt habe ICH mir anders vorgestellt!

Neue Öffentliche Meinung:

Wer ist diese Person?

Orpheus:

Das? Das ist meine Frau.

Neue Öffentliche Meinung:

Unsinn. Ihre Frau steht dort!

Die vermeintliche Eurydice deutet auf die echte Eurydice .

Juno:

Nein. Seine Frau steht dort.

Juno nimmt den Schleier ab. Allgemeines Staunen.

Minerva:

MAMA!!

Jupiter:

Aber Schatz-

Pluto:

Wie zum Teufel-

Neue Öffentliche Meinung:

Moment! MOMENT! Das geht mir jetzt alles ein bisschen zu schnell für eine seriöse Berichterstattung. *zu Pluto* Das- *deutet auf Eurydice* ist die Dame, die SIE entführt haben. Und das *zu Jupiter und Juno* ist die Dame, die SIE entführt haben?

Jupiter:

Das... das ist doch ganz offensichtlich.

Neue Öffentliche Meinung: *detektivisch*

Und mit wem hatte dieser alte weiße Mann jetzt ein Verhältnis?

Juno nimmt hoheitsvoll Jupiters Hand.

Juno:

Mit wem sonst als mit der Schutzpatronin der heiligen Ehe? *führt Jupiter einen Schritt fort und flüstert* Auch wenn ich sagen muss, dass ich mich in dieser Funktion Abend etwas auf den Arm genommen fühle, mein Blitzwerfer!

Jupiter:

Es soll nicht wieder vorkommen, Schatz-

Neue Öffentliche Meinung: *enttäuscht*

Ein Verhältnis mit seiner eigenen Frau? Was soll das denn für eine Geschichte sein?

Juno:

Nehmen Sie es sich nicht zu Herzen, meine Liebe Aber es gibt Momente, in denen selbst die Götter auf die Öffentliche Meinung keine Rücksicht mehr nehmen können.

Neue Öffentliche Meinung:

Aber was soll ich denn jetzt tun?

Juno:

Wenn ich ein nachtragender Charakter wäre, würde sagen, ab hier übernehme ich. Aber ich schlage vor, wir machen daraus ein generationenübergreifendes Projekt. Wie wäre es, wir beginnen mit dem Finale?

Neue Öffentliche Meinung:

Das... scheint mir ein durchaus akzeptables Angebot.

Juno:

Nun denn, meine Liebe?

Beide:

Meine Damen und Herren: Das Finale!

Nr.14 Melodram

Jupiter:

Nun denn, Mein Sohn;
Was Zeus dir zusagt, wird Jupiter dir halten.
Du nimmst dein Weib zurück, und dann-
bleibst halt beim Alten. Geh!

Orpheus:

Ich füge mich dem Götterspruch.

Eurydice :

Aber-

Jupiter:

Geduld! Doch setze ich noch die Bedingung bei
die ich mir ausgedacht, um deinen Ruhm zu mehren;
Du wirst mit deinem Weib zum Styx die Straße geh'n.
Sie hinter dir: doch darfst du niemals rückwärts seh'n-
Sonst für die Ewigkeit verschwände sie von dir!

Pluto:

Das war nicht ausgemacht! *Alle murren*

Jupiter:

Heda! Wer murret hier? Nun fort. Eurydice wird hinter Orpheus gehen!
Doch dreh er sich nicht um. Jetzt Marsch. *zu Eurydice Auf Wiedersehen!*

Neue Öffentliche Meinung & Juno:

Du darfst den Blick nicht rückwärts lenken
nur vorwärts schaue immer fort;
an die Erde magst du denken
man erwartet uns/euch beide dort!

Alle:

Nun gebt wohl acht, was wird gescheh'n?
Hat er die Kraft, sich auch nicht einmal umzusehen?

Jupiter:

**So hätt ich mich getäuscht?
Er sollte ohne Neugier sein?**

Neue Öffentliche Meinung & Juno:

Bald ist geschehen, der Sieg ist dein-

Jupiter:

**Er hat sich noch nicht umgewandt
nun, wart, den Blitz hab ich hier bei der Hand!**

Jupiter wirft einen Blitz. Orpheus dreht sich um.

Alle:

HA!!

Neue Öffentliche Meinung:

Wehe dir!

Juno:

Du hast zurückgesehen!

Orpheus:

Selbst weiß ich nicht, wie mir geschehen!

Pluto:

Verloren ist sie ewig dir! So bleibt sie dennoch hier!

Juno: (zu Pluto)

Nicht dir, (zu Jupiter) nicht dir!

Nein, eine Schriftstellerin mache ich jetzt aus ihr!

Alle:

Eine Schriftstellerin?!

Eurydice :

Ha! Ha! Haaa!

**Darf ich auf Erden bleiben,
will ab heut ich schreiben,
was für mich der Himmel und die Hölle war.
Denn was
so die Götter treiben,
muss ja nicht so bleiben,
wie es ewig war!**

Alle:

**Skandal!
Bleibt den nicht einmal
die Welt bei uns im Saal
halbwegs normal, so wie sie
einmal war?
Doch ganz egal, wie unnormal,
hier im Theater gibt's Skandal,
nur solange ihr in auch bezahlt!**

ENDE DER OPERETTE